



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

176 (12.4.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215378)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim u. Umgeb. vom 10. April 24 bis 12. April 24: 65 Gold-Pfg. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei zahlr. Ansetzung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postfachnummer 17740 Karlsruhe. — Hauptredaktionsstelle Mannheim i. A. 2. — Geschäfts-Nachnahme-Verordn. Bad. Landes- u. Reichs-Dr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine spaltige Kolonnette für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark. Textanzeigen 2.— Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinl. Strafe, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersatzansprüchen für angefallene oder beschuldigte Ausgaben oder für verfallene Aufnahmen von Anzeigen. Austr. d. Reichs-Dr. ohne Gewähr. Verlags- u. Druckerei Mannheimer.

Verlagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung — Welle und Schall — Aus Feld und Garten

Deutschland und der Beschluß der Repko

Rückblick und Vorschau

Die deutsche Rückäußerung

□ Berlin, 12. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Die Entscheidung darüber, ob die deutsche Regierung Vertreter nach Paris senden, oder sich schriftlich zu dem Gutachten der Sachverständigen der Reparationskommission gegenüber äußern soll, wird, wie wir hören, am Montag in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts mit den Ministerpräsidenten der Länder getroffen werden. Angesichts der Dringlichkeit der Micum-Verhandlungen hat sich die Reichsregierung entschlossen, schon vor den Wahlen in voller Verantwortlichkeit zu verhandeln.

Der Reichswirtschaftsrat

hat sich gestern ebenfalls in Ausschüßberatungen mit den Sachverständigen-Gutachten beschäftigt. Dort ist die Meinung zum Ausdruck gekommen, daß keine Rede davon sein kann, die Vorschläge abzulehnen und mit Ausnahme einiger weniger Vertreter die sich aus parteipolitischen Gründen bisher gegen jeden Eingangsentscheidungsbescheid ausgesprochen haben, hat man den Vorschlägen der Sachverständigen unter den Bedingungen zugestimmt, die auch der Vorsitzende des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Sorge, bereits ausgesprochen hat. (Siehe heutiges Mitteilungsblatt.) Die Annahme, daß Dr. Sorge nur seine persönliche Meinung zum Ausdruck gebracht habe, als er erklärte, die Vorschläge der Sachverständigen müßten angenommen werden, wird als irrtümlich bezeichnet. Die Mehrheit des Reichsverbandes ist ohne der Auffassung Dr. Sorges.

Frankreichs „Reserven“

Das „Echo de Paris“ behauptet, der französische Delegierte habe folgende 12 Reserven im Laufe der gestrigen Beratung in der Repko vorgebracht. Der Bericht der Sachverständigen müßte erkundigt werden durch die Festlegung eines Kontrollsystems und gewisser Sanktionen, die dann in Tätigkeiten fallen sollen, wenn jemand zu befürchten berechtigt ist, daß Deutschland gegen seine neuen Verpflichtungen verstoße. Die Hauptaufgabe der Reparationskommission bestche zweitens darin, die eingehende Kontrolle der Goldnotenbank zu organisieren, die den Zahlungsvorgang reguliere, die Kontrolle der verschiedenen Einkommensquellen, die für die Reparationen dienen, Eisenbahnen, Industrie, Hypotheken, Zölle, indirekte Steuern und Monopole. Daß in den Augen der Sachverständigen selbst die Reparationskommission vollständig berechtigt sei, die Vorschläge des Berichtes zu veröffentlichen, könne niemand verkennen.

Zu dem Beschluß der Reparationskommission schreibt das „Welt Journal“: Im Geiste des denbar größten Entgegenkommens erkläre die Alliierten Regierungen Deutschland freilich, daß sie für die Teil der von den Sachverständigen vorgelegene Kopie der Reparationskommission annehmen werden, eine Regelung, die ihnen nicht als Gegenleistung gewährt, auf die sie ein Anrecht hätten, wenn sie sich dieser Regelung jedenfalls angeschlossen und zu erklären, daß es auch ihrerseits entschlossen sei, endgültig den Frieden in Europa herbeizuführen.

Der „Figaro“ schreibt, es sei zu zweifelhaft, daß der Bericht der Sachverständigen der Ausgangspunkt einer Regelung werden könnte. Er unterstreicht die Zahlungsfähigkeit, was offenbar der Kern der ganzen Frage sei.

Das „Echo National“ schreibt, wenn Deutschland mit seiner Zustimmung nicht allzulange warten lasse, könne die angeforderte und immer wieder vertagte Konferenz der Ministerpräsidenten nicht lange ausbleiben. Man habe den Eindruck, daß sie noch vor den Osterferien, vielleicht sogar den deutschen Wahlen stattfinden werde. Wie Ort wird ohne Zweifel Paris gewählt werden.

Die beiden Fundamentalfälle des Sachverständigen-Gutachtens — Volncores neues Ziel: Die Isolierung Englands — Alliansen und Enten — Änderungen im Osten — Bindung bis zum Jahre 2000

Nachdem die Botschaft der Sachverständigen wochenlang getrickelt haben, ist nun endlich ein überliches Mäusen geboren worden, wohl aber ein Wechselbala, der beim ersten Anblick wenig erfreulich aussieht, als auch seiner Lebensfähigkeit noch nicht gerade wertbeständig zu sein scheint. Und dennoch wird man allgem. in der politischen Welt, wo man sich nach ein wenig Vernunft und die notwendigen Erkenntnisse politischer und wirtschaftlicher Weltzusammenhänge gewahrt hat, das Gutachten der Sachverständigen mit einem hörbaren Aufschrei der Erstaunen begrüßen, weil es nach fünfjährigem fruchtlosem und die Kräfte und Nerven zerschöpfendem Irrlehren zum ersten Male — vielleicht — den Weg aus dem Reparations-labyrinth zu weisen scheint. Oder wird es auch diesmal wieder ein Irrwisch sein über irrtümlichem Summ? Die ersten Zeichen des Wohlwollens scheinen freilich nicht unmaßlos zu sein. Mit Ausnahme von Frankreich selbstverständlich, denen das Gutachten in den Reihen des Gutachtens lesbar schwere Vorwürfe erhoben werden, hat das Ergebnis der moralischen Arbeit in der Presse aller beteiligten Länder und darüber hinaus auch in der der neutralen Unruher das Zeugnis erhalten, daß es um mindestens eine annehmbare Plattform abwärts für kommende Verhandlungen, insofern für eine große allgemeine Konferenz. Dieser Weltmeinung hat sich offensichtlich auch die Reparationskommission nicht verweigern können, denn auch sie hat sich einstimmig zu der Ansicht bekannt, daß dem ersten Schritt ihrer Sachverständigen nunmehr der zweite, die Anhörung Deutschlands folgen müsse, um den dritten und letzten, den Abschluß neuer Verhandlungen vorzubereiten.

Welches Anstich zeigt uns nun das entschleierte Bild von Paris? Es ist weder so armenhaft, daß wir voller Entsetzen gleich dem Jüngling in der Schillerischen Ballade verfluchen, noch so erfreulich, daß wir darüber in hellem Jubel auszubreden Anlaß hätten. Es ist deshalb verkehrt, wie es leider wiederum Teile der deutschen Presse in unbeschränkter nationaler Diskontinuität tun, das Gutachten als „Weltkassena“ zu brandmarken oder als „Erbsünde“ Deutschlands zu weilen. Mit der Ehrfurcht allein und der Aufwallungen des Gemüts, die in den Wohlwollenswünschen dieser Tage eine übergebührende Rolle spielen, kommt man dem Kristallisationskern nicht näher, sieht man von dem vermißten Drum und Dran ab, das die Schritte des Gutachtens fast zur Unmöglichkeit macht, schäßen sich zwei und da mehrere Sätze heraus. Zum Ersten: Voraussetzungen für die deutschen Zahlungsmodalitäten ist Deutschlands wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Für sie sind aber zwei unerlässliche Vorbedingungen notwendig: Die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit des Reiches und die Sicherung der Stabilität der deutschen Währung. Was man beide zusammenfassen kann, so ergibt sich ohne weiteres, daß die Lösung der ersten Bedingung einfacher ist als die der zweiten. Die Währungsicherung ist im Gegensatz zu der anderen Frage, der man vorläufig nur auf reinlichem Wege beikommen kann, ein Problem der Technik, zwar schwer, aber nicht unlösbar. Der zweite Fundamentalfall ist in der Restitutions der Sachverständigen enthalten, daß ihre Vorschläge ein unteilbares Ganzes bilden und die Sonderbehandlung eines Teiles das Ausbreiten eines Trauereines aus dem mäßigen zusammengefaßten Gebäude bedeuten würde. Charakteristischer Weise vermischt man nicht nur bei uns, sondern vor allem auch in England und Amerika eine sehr wichtige Restitutions-, nämlich die Normierung der Höhe der Gesamtreparationssumme überhaup, obwohl andererseits die Sachverständigen ausdrücklich feststellen haben, daß die von ihnen vorgeschlagenen Entschädigungsleistungen die Gesamtverpflichtungen aus dem Versailler Diktat umfassen. Warum diese mimolethastische Scheu?

Man hat einst in London und Spa von der „Astronomie der Reparationen“ gesprochen. Wie es scheint, hat man sich auf der Geometrie noch nicht ganz von diesem Bilde trennen können, obwohl die Millionenoffen der uns aufzuwerfenden Annuitäten aus den Gehirnen der Inhärenten Mathematiker in die Niederungen dreierdecker Zahlen gestiegen sind. Durch das Gutachten der Sachverständigen ist nun eine neue Reparationsseite mit zwei Brennpunkten geschaffen. Die Staatskunst der führenden Politiker aber am Reparationsproblem beteiligten Länder muß nun darin bestehen, die widerstrebenden Interessen auf die neue Skizze zu bringen. Freilich besteht dabei die Gefahr starker Nebenformen oder sonstiger Störungen. Frankreichs Verhalten scheint einem politischen Kauderwelsch-Webel, der das neue System von vornherein in Unordnung zu bringen droht. Für die offizielle französische Politik sind die Pariser Beschlüsse unlosbar, was sich schon rein äußerlich dadurch feststellen läßt, daß die für Frankreich bestehenden Stellen bis heute der französischen Öffentlichkeit vorenthalten worden sind. Beiläufig die Doppeltatsache veröffentlichte sie. Aber anstandslos ihrer Bedeutung und geringen Ausmaßes. Weiden diese Dinge der Wahrheit des französischen Volkes völlig unbekannt, die dafür von der Blockpresse mit allerhand Betrachtungen über neue Annehmlichkeiten Deutschlands gefüttert wird. (Berat. dazu den überaus lehrreichen Bericht unfr. Reichs-Druckerei im heutigen Mitteilungsblatt.) Es ist im übrigen selbstverständlich, daß Volncores anstandslos der Zustimmung der französischen Vertreter im Sachverständigenauschüß und in der Reparationskommission nicht offene Sabotage treiben kann. Aber insofern und von hinten herum umfomehr, ein Geschäft, das er meisterlich versteht. Wir werden deshalb in der nächsten Zeit einen ananen Antarkataloos rabulischer Abgeordnetenliste zu gemärtigen haben.

Daneben verfolgt Volncores ganz offensichtlich ein weiteres Ziel: Die Isolierung Englands. Man darf nicht die Augen davor verschließen, daß sich Frankreich aus der moralischen Isolierung, in der es sich eine zeitlang befand, außerordentlich glücklich gelöst hat. Allen Entrostungsstürmen zum Trotz hat es die Bündnis- und Freundschaftspolitik mit den Oststaaten fortgesetzt. Dem Vertrag mit der Tschechoslowakei ist der mit Rumänien gefolgt, der durch den Beschluß des rumänischen Königsparates in Paris eine besonders feierliche Bestätigung erhalten hat. Auch Jugoslawien sucht trotz des Friedensschlusses mit Italien neuerdings wieder den Anschluß nach Paris hin zu gewinnen, jedoch der Balkan, der, wie immer wieder hervorgehoben werden muß, heute bereits bei Teufeln und Bodenbach beginnt, assu nur wenige Stunden von Berlin entfernt, immer mehr unter französischen Einfluß gerät. Daraus ergibt sich für uns und unsere auswärtige Politik die Schlussfolgerung, der Umwandlung der Lage im Osten erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, und nicht fortgesetzt wie geharrt nach dem Westen allein zu harren. Die zukünftige Politik Deutschlands wird in hohem Maße von dieser Lage bestimmt sein. Und da ist es von Wert, zu wissen, daß nach Polen auch der zweite Treibant der französischen Politik im Osten, Rumänien, mit Rußland mehr und mehr in einen unversöhnlichen Gegenpaß gerät. Denn Rußland

Die Stellung der englischen Regierung

□ Berlin, 12. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Der „B. Z.“ wird aus London gemeldet: Nachdem der einstimmige Beschluß der Reparationskommission, die unveränderte Annahme des Sachverständigenberichts zu empfehlen hier bekannt geworden ist, haben Ministerpräsident Macdonald, Schatzkanzler Snowden und die zuständigen Ressortleiter den Dameschicht Bericht einer neuen Prüfung unterzogen. Macdonald wird wahrscheinlich noch vor Ostern im Unterhaus eine offizielle Erklärung über die Stellung der englischen Regierung zum Sachverständigenbericht abgeben.

Eine interessante Kritik Keynes'

Die Erörterung des Gutachtens der Sachverständigen wird von der englischen Presse weiterhin eifrig fortgesetzt. Von besonderer Bedeutung ist ein in der Wochenschrift „Nation“ veröffentlichter Artikel von Professor Keynes über den Dawes-Bericht. Der bekannte Wirtschaftler schreibt:

Wenn, wie wahrscheinlich sei, die Franzosen auf eine Fortdauer und Anerkennung in irgendeiner Gestalt einer militärischen Besetzung des Ruhrgebietes bestehen, so würden zwei Fragen aufgeworfen:

1. Könne eine derartige Besetzung in der Praxis nicht ver einbar sein mit der finanziellen und wirtschaftlichen Ganzheit des deutschen Reiches, wenn die französische Militärbehörde die Befugnisse täglicher Einmischung, wie sie sie jetzt in der Polz und in den Rheinlanden ausübt, beibehalten solle. Auf jeden Fall müßte die Besetzung beschränkt bleiben auf die Anwesenheit der französischen Truppen. Die französischen Truppen sollen unter normalen Umständen keinerlei Verwaltungsvollmacht haben und keine Autorität einzugreifen, außer im ersten Notfall auf Anweisung der Gesamtheit der Alliierten.

2. Bedeute die Fortdauer der Ruhrbesetzung bis zu der Periode, in der Deutschland sich nicht länger in einem technischen Versuch befindet, eine Revision des Versailler Vertrages. Die Anerkennung einer Fortdauer der französischen Besetzung des Ruhrgebietes durch die übrigen Alliierten müßte daher bedingt sein durch freiwillige Annahme durch Deutschland im Austausch gegen Vorteile, die sie nach Ansicht Deutschlands aufwiege, sowie unter gewissen, durch Vertrag niedergelegten Bedingungen der Besetzung, die von den Zweidrittelmehrheiten des Vertrages frei sind.

Keynes fragt weiter, ob die Sachverständigen vorschläge eine Atempause bilden und gibt zu, daß er bezüglich dieses Teiles ihres Planes an meisten Zweifel empfinde. Das wichtigste Merkmal solle nur ein Ende dauern. Wenn die Ruhr besetzt werde, was schwierig sein werde, so werde Deutschland vielleicht während dieser ersten Jahre in der Lage sein, seine Stellung zu härten. Keynes erklärt, dies sei eine sehr rasche Erholung der deutschen Volkswirtschaft mit der Außenwelt nur und nur der Fortschritt der Ereignisse könne eine sichere Antwort verschaffen. Die Befestigung des wirtschaftlichen Moratoriums auf einen so kurzen Zeitraum mache den Grundbesitznehmer, daß Deutschland dadurch verhindert werde, während der Anfangsperiode seine angemessene Erhaltung und seine Wohlfahrt mit Intelligenz zu vermindern. Es sei unmöglich, daß Deutschland darnach große Leistungen mache, wenn die gesamte Lebensproduktion ihm fast von Anfang an abgenommen werden soll, bevor es Zeit gehabt hat, seinen Vorrat an Arbeits- und Hilfsmitteln wieder herzustellen.

Die Härte des Moratoriums, ebenso wie die der bevorstehenden Periode, werde jedoch nach Ansicht von Keynes durch Vorschläge gemildert, die die Erhaltungsbürokrasien beherrschen. Keynes erklärte Deutschland könne kaum bessere Bedingungen als diese erwarten. Die Summe von 125 Millionen Pfund sei an sich schon, ganz abgesehen von den möglichen Ermäßigungen, dem niedrigen Betrage gleich, der bisher in einem offiziellen Plan genannt wurde, nämlich der Summe, die Honor Dawes Vorschlag vom Januar 1923 nannte.

Deutschlands Wirtschaftspolitik

□ Berlin, 12. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Der wirtschaftspolitische Ausschüß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat sich in den letzten drei Tagen gemeinsam mit dem finanzpolitischen Ausschüß mit dem Problem der künftigen deutschen Wirtschaftspolitik befaßt. Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm entwickelte in längerer Rede die Maßnahmen, die die Regierung gegen die Gefahr der Lebensgefahr bis zur endgültigen Reparationslösung für notwendig erachtet. In seinen Kreisen des Volkes sei die Angst verbreitet, daß die Preissteigerungen schwere Gefahren für die Wirtschaft bedeuten. So lange das Loch im Westen vorhanden sei, sei der Regierung keine Handhabe gegeben, nach dieser Richtung hin wirksam einzugreifen. Trotzdem müßte erzwungen werden, was auf dem Gebiete der Einfuhrverhinderung zu tun sei. Die Freigabe der Einfuhr würde auf manchen Gebieten einen erheblichen Preisrückgang herbeiführen. Es sei von Fall zu Fall zu erwägen, ob diese Vorteile die Schädigungen aufwiegen, die in der Arbeitslosigkeit und dem Mehrverbrauch von Devisen liegen. Zur Steigerung der Ausfuhr bedarf es der Senkung der Preise. Die Regierung werde darauf hinwirken, daß die Preise, insbesondere für Kohle, soweit als möglich herabgesetzt werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht verbreitete sich über die Rentenmarkt als Zahlungsmittel. Das Problem, den Rentenmarkt mit der Notwendigkeit zu halten, sei so lange unzulänglich, als wir Zahlungsverpflichtungen im Ausland haben. Man müsse bedenken, daß eine Währung nur dann von Bestand sei, wenn sie auf Goldmetallgrundlage beruhe. Schacht wandte sich dann gegen das Verleihen der Industrie, langfristige ausländische Darlehen an sich zu nehmen und ging dann auf die Politik der Reichsbank ein. Weiter äußerte er sich über das Sachverständigengutachten, dahin, daß der Gedanke der Transferierung an das Ausland größte Beachtung verdiene.

Am Schluß der dreitägigen Verhandlung schloß der Vorsitzende die Beratungen, die nicht abgedruckt, sondern nur vertagt werden.

* Der amerikanische Petroleumskandal. Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Coolidge gestern in einer energischen Rede dem Senat erklärt, daß die Untersuchung in der Angelegenheit des Petroleumskandals im Einfluge mit der Verfassung und den Landesgesetzen durchgeführt werden würde. Der Präsident protestiert gegen sämtliche von der Staatskommission eingeführten Untersuchungen.

Die neuen Micum-Verhandlungen

□ Berlin, 12. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Die Micum-Verhandlungen in Düsseldorf über die Verlängerung der Micumverträge haben sich im wesentlichen um die Frage konzentriert, ob nicht irgend eine Finanzierungsmäßnahme gefunden werden könne. Die Industriellen wollten die Zulieferung haben, daß die im Gutachten für spätere Zeit vorgesehene Regelung rückwirkend sein soll bis auf den 15. April, da nur unter dieser Voraussetzung die Möglichkeit der Kreditbeschaffung gegeben ist. Darauf wollten sich die Micumvertreter nicht einlassen, sie verlangten vielmehr eine Verlängerung der Verträge bis zur Neuregelung unbestritten. Das wiederum mußten die Industriellen als unannehmbar erklären. Die nächste Besprechung wird morgen früh stattfinden.

Es scheint, daß die Micumvertreter inzwischen die Vorschläge der deutschen Industriellen in Paris zur Erwägung gestellt haben. Verhandlungen der Ber-Kommission mit der Regierung sind, wie wir weiter hören, nicht in Aussicht genommen. Wichtig ist, daß der Generaldirektor Bögl nach Berlin abgereist ist, aber nicht wegen der Frage der Micumverträge, sondern in einer geschäftlichen Mission, die durch den Tod von Hugo Stinnes notwendig geworden ist.

Wahlen in Dänemark

Bei den gestrigen Wahlen zum Folketing erlangte die gemäßigte Linke 45, die Konservativen 28, die Sozialdemokraten 55, die Radikalen 20, die Deutschen 1 Sitz. Die gemäßigte Linke verlor 7 Sitze, die Konservativen gewannen 1, die Radikalen 2, die Sozialdemokraten 2 Mandate. Die Erwerbslosen verloren 3 Sitze. Es ist damit zu sehen, daß die bisherige Koalition (gemäßigte Linke und Konservativen) im neuen Folketing über 74 Sitze verfügen wird, gegenüber 25 der Opposition (Radikale und Sozialdemokraten).

Die kommunistischen Antriebe

Die kommunistische Partei behält augenblicklich eine außerordentlich intensive Agitationsarbeit. Bei der kommunistischen Zentrale wurde eine besondere Stelle eingerichtet, die die Agitation unter den Paarlern betreibt und eine andere Stelle, die sich mit der Organisationsarbeit besonderer Perichungs-kommandos in der Schweiz und Reichswehr beschäftigt.

wird selbstverständlich die besserliche Frage nicht ruhen lassen. Vielleicht sollen die in dieser Woche in London beginnenden englisch-russischen Verhandlungen auch dazu dienen, für die russischen Ansprüche auf Bessarabien in irgend einer Form englische Unterstützung zu gewinnen. Hier ist wohl auch der Schlüssel für das plötzliche Verlangen Frankreichs, an den Verhandlungen als Dritter teilzunehmen, zu suchen.

Als ein Scheiternsgericht in höherer Form. Eine weitere Sitzung der osteuropäischen Zirkel Englands macht sich auch aus Stellen bemerkbar. Die Wahlen am vergangenen Sonntag haben, wie zu erwarten war, einen überwältigenden Sieg Mussolini und der Faschisten ergeben. Man braucht nicht zu den unbedingtesten Bewunderern des neuen italienischen Cavours zu gehören, um nicht dennoch anerkennen zu müssen, daß sich Mussolini immer mehr zu einem Staatsmann von napoleonischem Format entwickelt. In dem Bereich seiner Politik gehört aber auch der immer wiederholte Versuch, sich von den englischen Bindungen zu befreien, und es ist nicht zu leugnen, daß diese Emanzipationsbestrebungen von einem gewissen Erfolg gekrönt sind. Erfahrungsgemäß ist aber der Schritt von der Emanzipation zur Separation nicht mehr schwer, wenn die nötigen Sicherungen vorhanden sind, und diese Sicherungen lassen zu geben, ist Frankreich ebenso geneigt bereit, wie sie im Westen zu verlangen, daß diese Emanzipationsbestrebungen, die außerordentlich immer mehr ins Hintertreffen gerät. Es ist ein Vorurteil, sonderbarerweise, daß die Labour-Regierung an sich selber erkrankt, und je länger sie am Ruder bleibt, desto günstiger gestalten sich die Aussichten für die französische Politik.

So wie es so oft in den letzten Jahren, die Entscheidung über Deutschlands Zukunft in die Arena der Auseinandersetzungen zwischen den beiden führenden Entente-Mächten getragen. Gerade hierin dokumentiert sich unsere äußere Unfreiheit am stärksten. Es zeigt sich aber auch deutlich, daß die Entscheidung nicht allein von den Männern der Wirtschaft getroffen werden kann, sondern daß auch außerordentliche Gesichtspunkte in weitestem Maße berücksichtigt werden müssen. Trotz der scheinbaren Kleinigkeit, die uns die Sachverständigen jubillieren, beruhen uns fast zu Boden drückende Verluste, die wir nur dann tragen können, wenn wir kühnen Mut deutscher wirtschaftlicher Sachverständigen bekommen. Umso schwerer wiegt daher angesichts der neuen Hypothesen auf unsere Wirtschaft und der Monopolie auf Beiseit der Tod von Hugo Stinnes, dieses merkwürdigen Mannes, der angegriffen und begehrt wurde wie kein zweiter und dem doch niemand etwas Böses nachsagen konnte, der ein Politiker von manchem merkwürdigen Instinkt und doch ein Deutscher voll volkspolitischen Denkens war, wie wir leider nur wenige besitzen. Der Wert seiner Stimme und des Gewicht seiner Persönlichkeit werden uns umfomehr fehlen, als es sich jetzt nicht um Entscheidungen für den Augenblick, sondern für Jahre-halb handelt. Nach dem Kapital der Horne ist das Sachverständigenkomitee eine „Kritik der Politik“. Wenn diese Charakterisierung Gültigkeit behalten soll, muß ihre Bedeutung von allen Seiten richtig erkannt werden. Darin liegt gerade die Schwere der Verantwortung der früheren Außenpolitik: was wir heute vorwärts auf uns nehmen, bindet uns bis zum Jahre 1930, wenn nicht noch länger. Man erinnere sich, daß bis zum Jahre 1908 die österreichische Landesherrschaft mit der Monarchie der Schindler zu tun hatte, die diese Provinz von 1807 und 1813 auf sich nehmen mußte. Die Wertschätzung des Bekehrten Goethes, daß wir heute erleben, erleben wir tatsächlich an uns selbst. Was wir heute beschließen, stellt unsere Ehre, Ehre und deren Nachfahren viele Jahre bis zum Jahre 2000. Sie sollen uns aber bereit nicht Ketten-ketteln, sondern Wegebereiter ihrer Freiheit heißen!

Kurt Fischer

Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Sachverständigenkomitees auf die deutsche Ausfuhr und die Geldmarktsverhältnisse sind im Handel-Bericht der vorliegenden Ausgabe besonders behandelt.

Kleine politische Mitteilungen

Der russisch-chinesische Vertrag. Die „Rostocker Zeitung“ veröffentlicht den von ihrem Korrespondenten übermittelten Wortlaut des russisch-chinesischen Vertrages und bemerkt: Rußland behauptet bekanntlich, daß der Vertrag auch von China unterzeichnet worden sei, während die chinesische Regierung infolge der Interventionen der Großmächte den Vertrag als nicht unterzeichnet bezeichnet. Der Wortlaut des Vertrages zeigt von einem weitgehenden Nachgeben von Seiten Rußlands, so z. B. bezüglich: die Sozialistische Regierung auf die Rechte der Exterritorialität und der Laufgerichtsbarkeit in China.

Der Kaiser der Sahara

Roman von Oskar von Hanslein

53) „Rachdud“ „Robelen.“ Der Kaiser wurde immer erregter, und dann kam die Nachricht von Rossarus Tode — da brach er zusammen und hatte einen Totschußanfall. Erst als er von Ibez und Rossarus Rettung erfährt, wurde er ruhiger. Wir wollten die Eröffnung der Wasser verschleiden oder ihn veranlassen, nicht dabei zu sein, aber man darf ihn nicht reizen. „Ich fürchte das Schlimmste und kann es doch nicht hindern.“ „Er hat eine eiserne Gesundheit.“ „Sie ist erschüttert, und ich fürchte auch für die Eröffnung der Wasser. Der Kaiser bestand auf dem ungezügeltsten Platz für das Festzelt. Nicht bei den Schwefelbrunnen.“ „Wir wollen wünschen, daß es gut geht!“ „In dieser Nacht wachte ich mit Rossaru am Lager des Kaisers. Seine Augen glühten im Fieber und er sprach irre, aber — er bestand darauf, zu reisen.“ Am Morgen fuhren wir zusammen im Luftschiff ab. Er scheint körperlich der Alte. Seine eiserne Energie hält ihn anrecht. Nur seine Augen! Er spricht fast gar nicht, aber in seinen Augen leuchtet der Wahnsinn!

Zwölftes Kapitel

Der Morgen war wunderbar und als ich in der Dase Todeszeit aus dem Luftschiff stieg und Rossaru, noch taufriher und schöner als der Morgen selber mir entgegentrat, hatte ich die Sorgen der Nacht vergessen.

Der Kanzler gegen die Unverantwortlichen

Die am 10. und 11. April unter dem Vorsitz des früheren Reichstagspräsidenten in Frankfurt tagende dritte Rhein-Konferenz der Deutschen Zentrumspartei in den Ländern am Rhein sollte eine Entschleunigung, in der eine bewußte deutsche Rheinpolitik auf neue Sicht und die Zurückgabe der finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Freiheit an das besetzte Gebiet gefordert wird. Am Freitagabend fand im großen Saal des Palmengartens eine Kundgebung der Zentrumspartei statt. Der von der Menge stürmisch begrüßte Reichskanzler, dessen Rede wiederholt von lebhaften Beifallsstürmen unterbrochen wurde, führte dabei u. a. folgendes aus:

Die Entscheidung, vor die wir in der nächsten Zeit gestellt werden, erfordert von uns tiefste Ernst, Besonnenheit und Vaterlandsliebe. Noch immer scheint sich in Frankreich der Gedanke nicht durchsetzen zu können, daß nur eine ruhige Entwicklung der für Deutschland lebenswichtigen Industrie in den besetzten Gebieten die Leistungsfähigkeit Deutschlands herbeiführen kann, und daß alle Versuche Deutschlands, die Lasten aus dem Bereich der Besetzung auch nur zu einem Teil aufzubringen, vergeblich sind, wenn die Wirtschaft immerfort gestört wird, wie es in den letzten Jahren

Durch die Eingriffe Frankreichs

geschah. Und doch beginnen auch bisher chauvinistisch gestimmte Kreise Frankreichs allmählich einzusehen, daß nur ein verständnis- und vertrauensvolles Zusammenwirken beider Länder erträgliche Verhältnisse und beiderseitiges Wohlergehen herbeiführen kann. Die deutsche Regierung wird mit aller Gewissenhaftigkeit und Vorzicht prüfen müssen, was vom deutschen Volke getragen werden kann. Sie wird allerdings von der deutschen Wirtschaft und von dem deutschen Steuerzahler verlangen müssen, daß Lasten bis an die Grenze des Möglichen übernommen werden. Aber darüber hinaus in eine Belastung einzumitteln, kann gerechtfertigt von niemanden verlangt werden.

In gewissen Parteien, namentlich bei den Deutschnationalen und Deutschsozialistischen, wird allerdings noch scharfer Widerstand gegen die von uns als richtig erkannte Politik erhoben. Was aber wollen denn diese Parteien an ihrer Stelle setzen? Es ist eine charakteristische Erscheinung, daß diese Parteien nicht einmal den Mut haben,

offen und frei zu erklären, welchen Weg denn sie einschlagen möchten. Und Deutschland die von uns allen erstrebte Freiheit wirtschaftlicher Entwicklung wieder zu verschaffen. Man hätte erwarten können, daß die Deutschnationalen, die sich nunmehr bereit erklären, an der künftigen Regierung sich zu beteiligen, auf ihrem Parteitag in Hamburg darüber Auskunft gegeben hätten, welche Politik sie an die Stelle der von ihnen so hart geachteten Erfüllungspolitik setzen wollen. Man wird vergebens in den Reden ihrer Führer — auch Herl — irgend eine Andeutung davon suchen. Die Deutschnationalen gehen sogar soweit, zu erklären, daß sie sich überhaupt nicht an einer Regierung, die nicht rein deutschsozialistisch wäre, beteiligen werden. Es ist ein trauriges Zeichen der Verrottung und Herabwürdigung unseres Volkes, daß trotzdem so viele Kreise sich dieser Attitüde anhängen und für Reich und Volk letzten Endes den Untergang bedeutenden Bewegung angehängen haben. Keiner von uns bekämpft den natürlichen Gedanken an sich. Das deutsche Volk hat sich großen geistlichen inneren Wert und Blick zurück auf solche rühmlichen Vergangenheit der Geschichte und seine Kultur sieht so hoch und ist in der ganzen Welt angesehen und geehrt, daß es unsere heilige Pflicht ist, für die Erhaltung, Pflege und Förderung unseres Volkstums alle Sorge und Mühe aufzubringen. Der östliche Gedanke hat etwas durchaus Berechtigtes und Wertvolles. Aber in der Lebensspannung, die er durch die östliche Bewegung erfahren hat, ist er unerschütterlich und bedeutet eine große Gefahr für das deutsche Volk. Er hat in folgerichtiger Auswirkung den

Krieg über gegen alle

zur Folge und würde den Zerfall des Reiches und die volkswirtschaftliche Verarmung unseres Landes herbeiführen. Glaubt denn ein vernünftiger Mensch, daß bei einer Mehrheit von deutschsozialistischen und auch deutschnationalen Abgeordneten im Reichstag eine friedliche Auseinandersetzung zwischen Deutschland und den Entente-Mächten möglich wäre? Würde dann nicht in Frankreich die radikalste chauvinistische Richtung bei den Wahlen überhand nehmen und mit einem Schein von Recht darauf bestehen, daß in Deutschland, dessen radikale nationalsozialistische Richtung auf diese Weise ihr festgestelltes Ziel mit Bestenmöglichem niederkämpfen und verdrängen werden müßte? Alle Entensmächte würden dann geschlossen als unerbittliche Gegner uns gegenüberstehen.

Wir brauchen uns durch den allerdings starken Stimmenerwachs, den die Wähler in Bayern aufzuweisen haben, nicht täuschen zu lassen. In Bayern ist in den letzten Monaten die nationalsozialistische Bewegung sehr hoch gegangen, im übrigen Deutschland aber liegt man die Dinge etwas

ruhiger und überlegter an als in Bayern

Namentlich die besetzten Gebiete sind für uns in dieser Hinsicht eine stete Warnung und Mahnung. Die besetzten deutschen Landesteile würden wohl endgültig dem Deutschen Reich verloren sein, wenn die deutschsozialistischen und deutschnationalen Ideen im Volk weiter Boden gewinnen würden. Vielleicht wird das Verantwortungsbewusstsein der Deutschnationalen durch den Umstand geweckt, daß die Deutschnationalen der Deutschsozialisten hauptsächlich auf Kosten der Deutschnationalen Partei geht. Die Deutschnationalen Partei nicht dem Schicksal ihrer Politik nicht dem Schicksal aller Parteien einig sein, die mit Schlagworten und Phrasen die Intuition großer Massen reizen und dabei die Erfahrung machen müssen, daß sie schließlich ihre eigene Macht an diejenigen verlieren, die noch leistungsfähiger und noch radikaler demagogische Agitation betreiben verlernen.

Die Wahlergebnisse in Bayern müssen auch nach der anderen Seite hin uns zur Lehre und Warnung dienen. Wir sehen an diesen Wahlen, wie unklar die Zerspaltung in viele Parteigruppen wirkt. Zum anderen mahnen sie uns daran, wie ernst die Pflicht eines jeden Staatsbürgers ist, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Am 4. Mai sich der Stimme zu enthalten, aus Gleichgültigkeit oder Verdroßtheit der Wahlurne zu belassen, ist nicht nur gemissbilligt und leichtsinnig, es ist

Verrat am deutschen Vaterlande

und am deutschen Volke. Wir müssen uns bewußt sein, daß die Trennen Parteien auch den letzten ihrer Anhänger an die Urnen bringen werden. An der Wahlbeteiligung der Anhänger der Mittelparteien hängt diesmal das Schicksal des Vaterlandes. Wenn die radikalen Parteien selbst 200 Mandate erobern sollten, so müssen sich die Mittelparteien 300 Sitze im neuen Reichstag sichern. Das liegt nur in der Hand der Wähler. Ich muß nochmals mit allem Nachdruck betonen, daß an dem Überhandnehmen nationalsozialistischer Agitation und deutschsozialistischer Ideen die vorfindende Politik Frankreichs die Hauptschuld trägt. Ich kann und will nicht annehmen, daß man in Frankreich beabsichtigt, die östliche und nationalsozialistische Bewegung durch brutales Vorgehen gegen Deutschland zu stärken, um sich dadurch neue Vorwände für weitere ungerühmte Maßnahmen zu schaffen. Ein großes Volk, wie das deutsche, kann nicht Sklavenerwerb verüben. Es will in Freiheit die übernommenen Verpflichtungen erfüllen. Es erhebt auch als bestes Volk Anspruch auf die Achtung, die ihm als große Nation mit ehrenvoller Geschichte gebührt.

Nach dem Reichskanzler beleuchtete der frühere Reichskanzler Fehrenbach die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands und erörterte zunächst, welche Regierungsform für Deutschland die bessere sei. Mit der Frucht des Reiches nach Holland sei diese Frage für die Zentrumspartei erledigt gemessen. Ueber das Zusammengehen der Sozialdemokratie sowie der Radikalen, das Zentrum habe dabei niemals seine eigenen Grundsätze aufgegeben. Was das Zentrum von den Sozialdemokraten trenne, sei die Frage des Klassenkampfes und ihr Verhalten in religiösen Fragen. Das Zentrum habe an Stelle der sozialistischen Republik eine demokratische sehen wollen. Zum Schluß kam Fehrenbach auf die Verfassung von Weimar zu sprechen, die er zwar für verfassungsbedürftig, aber als durchaus geschäftig zustande gekommen erklärte.

Badische Politik

Die kommunistischen Septemberunruhen

Wie bereits berichtet, hatte die sozialdemokratische Landtagsfraktion einen Antrag auf Wegnahme der wegen Teilnahme an den Septemberunruhen Verurteilten einbracht. Inzwischen, d. h. vor diesem Antrag, ist bereits eine teilweise Begnadigung erfolgt. Die Freiberger „Volkswacht“ erklärt darüber folgendes: „Das Landparlament Freiburg (Strafkommission 2) hat bereits am 21. März d. J. im Benehmen mit der Staatsanwaltschaft über die eigene Zuständigkeit zugunsten der wegen Teilnahme an den Septemberunruhen in Wiesloch und Rheinfelden Verurteilten, soweit die Urteile rechtskräftig und die erkannten Strafen nicht durch die Untersuchungshaft verübt sind, folgende Gnadenbewilligung beschlossen:

Vollständiger Strafausschub auf Wohlverhalten für 25 Verurteilte; Strafausschub auf Wohlverhalten nach Verbüßung von ein Viertel bis zwei Drittel der erkannten Strafen je nach der Schwere der Beteiligung für 41 Verurteilte

Soweit auf Antrag Strafkraft erloschen worden ist, wird auch nicht die Umwandlung dieser Strafe in Gefängnisstrafe von gleicher Dauer beim Justizministerium beantragt und dann Entschädigung wegen weitrer Begnadigung getroffen werden. Die „Volkswacht“ fügt hinzu: „Wir begrüßen dieses Vorgehen der badischen Justizbehörden, hoffen nun aber auch, daß die Verurteilten der Landesregierung, soweit sie noch auf die Vollstreckung der Kommunisten verurteilt sind, die Vorgänge im Ministerialrat zur Lehre dienen läßt.“

[2] Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro). Ein Schwere Unglück hat sich heute Nacht gegen 1 Uhr auf der Stadtbahnstraße in der Nähe des Reichert Bahnhofs ereignet. Wegen Bauarbeiten war ein Fernstraßenpferd der Post Deutschen-Berlin wurde auf das Stadtbahngeleise gelegt. 4 Arbeiter die zu spät auf der Sommerstraße erschienen waren und sich nunmehr unbeaufsichtigt zu ihrer Arbeit mitgebegeben gingen auf den Schienen des Stadtbahngeleises. Sie bemerkten nicht, daß der Personenzug von der entgegengesetzten Seite herankam. Die Arbeiter wurden von dem Zuge erfasst und alle vier auf der Stelle getötet.

Scheid Luob el Rebir lam uns entgegen. Er sah prächtig aus in dem schneeweißen Gewande, den grünen Turban um das schmelzige Haupt geschlungen, den weißen Bart auf die breite Brust wallend. Er sah uns an — ein Scherzwort hatte auf seinen Lippen gelegen, jetzt nicht er ernst und drückte meine Hand.

Auch er hatte verstanden. Wir nahmen schweigend das Frühstück, dann waren die Kamelle bereit. Zwei wunderbare, fast silberne glänzende Hedjin. Auf dem einen sollte der Scheich reiten, auf dem anderen Rossaru und ich. Wir ließen es, auf einem Tiere zu sitzen. Wie hätte ich jeht auch die Kamelle liebgekommen, seit ich die weihgrauen Hedjin der Todemetket konnte.

Sie hatten nichts gemein mit den struppigen bodigen Tieren, die auf den Karawansentritten geduldet und doch misshandelt ihre Lasten schleppen, sich mit den großen Augen, aus denen riesige Tränen rollen, nach ihren Peinigern umschauen und sich schlagen lassen.

Sie waren edle Tiere, diese grauen Hedjin, und kamten sehr Schlage.

Wir hatten gefräßlich und stiegen auf. In demselben Augenblick sprengten hundert Beduinen heranziehend kräftige, schöne Sesseln auf hundert grauen Hedjin. Die Cüte der Todemetket, die ihren Scheich begleiten sollte.

Wir ritten in dem stillen gleichmäßigen, maschinenartigen Trab der Hedjin in die Wüste. Während lag die Sonne über den glühenden Dünen und über den Salzkrusten, die hier außerhalb der Dase den Boden bedeckten.

Wie hart sind die Hedjin! Wie mühsam gehen sie ihren Gang durch die Sonnenglut, die jedes Pferd erschöpfen würde.

Wie schön war es, vor mir den ganzen Körper meiner lieben Rossaru zu sehen, ihr in die Augen zu sehen, das leise Streichen ihrer Hand zu empfinden.

Wir ritten einige Stunden — es ging bergauf und bergab, dann näherten wir uns dem Festplatz.

Ein Festplatz mitten in der Wüste. Ein Hügel, der gar nicht weit über dem Boden erhob, und doch hatte Mister Weiss berechnet, daß er nicht nur den Wellen des Meeres erreicht werden konnte.

(Fortsetzung folgt)

trat das leidenschaftliche Blitzen, das leise, verschleierte Beugten, das mich so glühten machte. Sie lächelte mich, dann aber war ein trauriger Zug in ihren Augen.

Sie war so sprunghaft in ihren Stimmungen und wenn sie so recht ausgelassen jubelte, dann waren ihr oft die Tränen am nächsten.

„Was macht der Kaiser?“ Auch jetzt noch sagte sie niemals „Vater“. Als Vater betrachtete sie den Scheich der Todemetket.

Auch ich war ernst. „Ich wünschte, der heutige Tag wäre vorüber.“ „Sprachst du Mister White?“

„Er ist sehr besorgt. Es ist ein Jammer um das Reich — es wird kein anderes Mittel geben, als den Kaiser seines freien Willens zu berauben.“

Rossaru fachte meine Hand. „Den Kaiser?“ „Das Wort ist so groß und gewaltig — es ist ein unendlicher Jammer, aber es war vorauszu sehen — eine solche Aufgabe ist zu viel für das Hirn eines Menschen.“

„Ich wünschte —“ „Was?“

„Ich kann es nicht aussprechen, denn du würdest mich nicht verstehen und es würde einen Schatten zwischen uns werfen.“

„Das kann nie geschehen.“ „Ich sah vor mich nieder.“

„Ich wünschte, er sehe heute sein Werk gekrönt und mitten in der Begeisterung über seinen Sieg sollte der Tod ihn ereilen — es wäre ein schöner Tod.“

Rossaru sah mich an. Lange und tief, dann nickte sie leise und traurig.

„Daß wir doch immer daselbe fühlen. Auch ich habe in dieser Nacht ähnliches gedacht.“

Wir beide wußten, daß bei diesen Worten keiner von uns einen eigennütigen Wunsch hegte.

Ich legte meinen Arm um ihre Schulter und sie schmiegte ihr Leibes Rumpfen an meine Brust. Wir schritten langsam dem Ziele des Scheichs zu, und ich fühlte, wie auf meine Hand, die auf ihrer Brust ruhte, langsam große, schwere Tränen aus ihren Augen tropften.

Auch ich hätte meinen mühen, denn ich bewunderte den gewaltigen Mann und ich bewunderte das Werk, das er geschaffen und das seinen Wahnsinn nun wieder bedrohte.

Mannheim am Wochenende

Wie wird das Osterwetter? — Die Reichsverordnung über die Ausreisegeldern und die Kosten eines Italienaufenthalts

Für das Osterwetter eröffnen sich wenig günstige Aussichten. Das Ausmaß, das am Sonntag bis auf 20 Grad C. gesunken war, hat sich wieder in bedenklicher Weise dem Gefrierpunkt genähert. Wenn man die Meldungen über den Wetterzustand verfolgt, glaubt man sich im tiefsten Winter zu befinden. Der Schneefall, der uns in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag überfiel, war demnach im Vergleich zu dem Wälen der Elemente in Norddeutschland. So wird aus Berlin gemeldet, daß eine große Anzahl der von der Reichshauptstadt nach dem Westen führenden Telegraphen- und Telefonleitungen infolge harter Schneefälle an der Nordküste unterbrochen wurde. Aus Hamburg liegt die Nachricht vor, daß an der Bahnstrecke Hamburg-Bergedorf am Freitag Morgen ungefähr jeder 2. Telefonapparat entweder getrennt oder umgewandelt war. In Bergedorf arbeitete den ganzen Vormittag über der Schneefall. Die elektrischen Leitungen lagen als unbenutzbare Masse auf der Straße. Die elektrische Stromzufuhr aus Hamburg war unterbrochen, jedoch alle Betriebe stillstanden. In der näheren und weiteren Umgebung wurden die Telegraphen-Telephon- und Blodleitungen zum Teil zerstört, jedoch der Nachschneefall aus der Richtung Danneberg-Röhl mit drei Stunden Verspätung in Hamburg eingetroffen ist. Die Fernsprecherbindungen nach Sachsen und Mitteldeutschland, dem Ruhrgebiet, der Elbeniederung und nach Berlin wurden besonders in Westdeutschland gegen. Der Telephonverkehr mit Schweden, Dänemark, Island, Schottland, Frankreich, Belgien, Ost- und Westpreußen, Schlesien, Ost-, Süd- und Westdeutschland hat beträchtliche Verzögerungen erlitten.

Die schlechten Wetteraussichten, an der die über Europa lauernden Tiefdruckzentren laud sind, wird die Reisezeit sehr einschränken. Wenn man in den Bergen ankommen ist, hinter dem nächsten Neen zu stehen, bleibt man am besten zurück. Der dem nächsten Neen zu stehen, bleibt man am besten zurück. Der dem nächsten Neen zu stehen, bleibt man am besten zurück. Der dem nächsten Neen zu stehen, bleibt man am besten zurück.

Für 18.75 Rentenmark hat man gestern 100 italienische Lire bekommen. Wer wagt sich nicht, wenn er dies hört, sagen: Ja wenn der Lire so günstig für mich steht, dann könnte ich auch mal eine Reise nach dem Lande der Sehnsucht aller Deutschen wagen. Demgegenüber ist zu sagen, daß man sich die Sache denn doch gründlich überlegen muß. In dem Strom, der sich dort Wochen täglich mit jedem Zug über die Alpen südwärts ergießt, haben sich viele befinden, die die Kosten einer italienischen Reise unterschätzen. Koller, als sie gebadet hatten, war das Kellergeld ausgegeben. In der Bedrängnis wurde von Pontius zu Pilatus gefaßt, um das Geld für die Rückreise von einem Gutwilligen herauszulassen. Um derartigen Verlegenheiten zu entgehen, wird man sich vergegenwärtigen müssen, was ein Italienaufenthalt kostet. Die Preisliste an der Riviera schwankt naturgemäß sehr stark: zwischen 30-70 Lire je Tag und Kopf, 30 Lire für eine kleine Herberge, 70 Lire für ein elegantes Hotel. Darunter und darüber gibt es noch Abstufungen, die aber selten sind. Man kann also einen Durchschnittspreis von 50 Lire annehmen. Das sind also einen Durchschnittspreis von 50 Lire annehmen. Das sind also einen Durchschnittspreis von 50 Lire annehmen.

Grundfähig, so wird der „Kitt. Sig.“ im Hinblick auf die Feststellungen gefolgert, muß man beachten, daß Genuß und die Rüstungsbereitschaft gegenwärtig von Fremden mitemmen. Die Deutschen sitzen dabei die Hälfte, vielleicht etwas mehr. Alle Gasthöfe sind überfüllt. Wer nicht vorausbestellt hat, läuft Gefahr, Stundenlang von Haus zu Haus zu laufen. Es werden manchmal Werke gefordert, die offensichtlich zu hoch sind. Wenn man sich

darüber beschwert, wird abschließend mit dem bekannten hochmütigen Konjunktursächeln geantwortet: „Bitte sehr, wenn Ihnen das nicht paßt, suchen Sie sich etwas anderes; wir haben Nachfrage mehr als genug. Man tut dann immer besser, sich die Gelegenheit des Portiers zu sichern. Ueberhaupt empfiehlt es sich dringend, gelegentliche kleine Leberportierungen zu lassen, und mit Humor aufzunehmen und sie sich lieber gefallen zu lassen, als etwa Kraft zu schlagen. Unsere lieben Landsleute neigen leider sehr zu letzterem, besonders der bekannte schwere Schlag der echten Stammschiffstiller. Man muß bedenken, daß in diesem Frühjahr in dem zum ersten Mal nach zehn Jahren des deutschen Reisepublikums in größeren Scharen an den Weltplätzen auftritt, das ganze Ausland uns mit Krugsaugen mustert. Jede Entgegnung eines Deutschen wird mit häßlichen Bemerkungen abgenommen und mit geistigen Aufschauflungen weitergetrieben. Darum muß dringend davor gewarnt werden, den Reisetat leichtfertig aufzustellen, die Kosten zu unterschätzen und sich nachher vor den kritischen Blicken des Auslandes zu blamieren.

Von den Leberportierungen kann man sagen, daß sie ziemlich selten sind. Früher, als die Ehrlichkeit in Deutschland noch auf der Höhe stand, glaubte man, im Ausland nie so allenthalben unter die Räder. Das hat sich aber doch gewaltig geändert. Die allgemeine Ehrlichkeit ist so zurückgegangen, daß wir uns an andere Völkern erst wieder einen Ruf nach bilden müssen. In einem italienischen Gasthof stellt man sich vornehmlich die Schuhe abends zum Reinigen vor die Tür. Auch die Kleider hängt man hinaus. Wenn man zufällig seine Hösle darin gelassen hat, wird man sie in den meisten Fällen unverehrt wiederfinden. Niemand fällt es ein, tagsüber seine Zimmertür abzuschließen, ob man nun darin ist oder für viele Stunden fortgeht. Schränke oder Schubladen im Zimmer schließt man erst recht nicht ab. In dergleichen noch irgendwas in Deutschland möglich?

Richard Schönfelder.

Städtische Nachrichten

Entwicklung der Kleinfuhrpreise in Mannheim

nach den Ermittlungen des Städtischen Preisprüfungsamtes)

Lebensbedürfnisse	Höchster Preis in Mark für 1 Pfund											
	1.1.23	1.2.23	1.3.23	1.4.23	1.5.23	1.6.23	1.7.23	1.8.23	1.9.23	1.10.23	1.11.23	1.12.23
Schmalbrot	0,16	1,87	73,33	73,34	16,0	15	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
Halbweizen	17,5	3,00	225	4250	21,5	20	21,7	21,7	21,7	21,7	21,7	21,7
Weizenmehl	0,20	3,50	300	5300	19	20	20	20	20	20	20	20
Gerstena	0,20	5,70	300	4900	26	24	24	24	24	24	24	24
Biegegerst	0,22	5,20	290	7000	24	22	22	22	22	22	22	22
Haferstroh	0,24	4,80	33	4500	30	28	28	28	28	28	28	28
Reis (mittl. Weisse)	0,42	8,5	350	6600	40	36	36	36	36	36	36	36
Rudwin	0,24	5,75	350	5400	20	24	24	24	24	24	24	24
Juder	0,25	6,5	250	1850	55	50	48	48	48	48	48	48
Kaffee	1,25	44	3400	10000	360	360	3	320	320	320	320	320
Salz	0,10	0,60	24	220	9	9	7	7	7	7	7	7
Erbsen (gelbe)	0,21	5,50	360	5200	30	30	26	26	26	26	26	26
Bohnen (weiße)	0,16	3,60	290	4200	27	30	30	28	28	28	28	28
Linsen	0,33	10,00	360	4000	55	50	50	55	55	55	55	55
Wilde (Rote)	0,22	4,40	188	3200	40	40	40	40	40	40	40	40
Zafelbutter	1,40	48	1800	1100	300	280	240	260	240	220	220	220
Margarine	0,90	26	980	2700	85	80	70	70	80	80	80	80
Schmelzwachs (Koch)	0,70	26	1500	2500	100	90	75	75	72	72	72	72
Speiseöl (Rüböl)	1,20	36	1700	3700	130	130	120	120	120	120	120	120
Kornweisse	0,32	13	600	1300	70	65	50	50	50	50	50	50
Meis (-rd.)	0,07	4,40	95	1550	22	20	20	15	14	13	13	13
Rindfleisch (Koch)	0,85	14	720	1200	110	100	80	100	100	110	110	110
Rindfleisch	0,80	6	300	1000	110	100	90	110	120	120	120	120
Schweinefleisch	0,75	10	940	2000	140	130	100	120	120	120	120	120
Vierfleisch	0,40	7	300	800	40	40	40	40	40	40	40	40
Kartoffeln	0,04	1,00	11	4000	6	6	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5
Beiflaum	0,04	1,70	20	—	5	10	15	22	25	25	25	25
Reisstroh	0,05	2,50	80	—	25	20	20	28	35	35	35	35
Wirsing	0,05	2,00	40	1500	10	20	20	35	35	35	35	35
Spiz	0,30	1,50	100	—	20	—	45	—	70	50	50	50
Weiße Rüben	0,06	1,60	20	2400	8	10	10	12	15	15	15	15
Rote Rüben	0,07	1,80	25	—	15	15	15	20	16	16	16	16
Wurzeln	0,11	1,60	30	3300	15	20	20	22	25	25	25	25
Sauerkraut	0,10	2,20	40	150	15	15	15	15	15	15	15	15
Getreide (Rt.)	115	45,60	2215	—	—	—	25	250	200	200	200	200
Wasserkraut (Rt.)	115	31,90	1630	1700	235	225	210	210	210	210	210	210
Wasserkraut (Rt.)	155	51,60	3050	—	—	—	240	240	235	235	235	235
Wasserkraut (Rt.)	0,90	33,50	1820	3300	245	245	200	200	230	230	230	230
Wass (Edm)	0,13	2,90	200	2100	20	18	18	18	18	18	18	18
Wass (Edm)	0,38	6,60	594	5400	60	54	54	54	54	54	54	54
Wass (Edm)	0,20	9,00	405	5300	40	40	35	35	35	35	35	35

*) Ermittelt werden jeweils die höchsten Preise, die naturgemäß mit dem in einzelnen Fällen gezahlten Preis vielfach nicht übereinstimmen (Nachdruck verboten.)

Deutsche Volkspartei

Bersammlung der Bezirksvereine Unterstadt

Am gestrigen Abend fand eine gut besuchte Versammlung der Bezirksvereine Unterstadt statt. Stadtrat Ludwig sprach in interessanter Weise über die Tätigkeit der deutschen Volkspartei im alten Reichstag und die Erfolge der Regierung Stresemann; während Stadtrat Gruber die Handwerker- und Rüstungsfragen in feinsinniger Weise behandelte. In der sich anschließenden regen Aussprache erörterte Oberpostsekretär Waltherr die Auswertungsfrage. Mit besonderer Genugtuung wurde die Entscheidung der Reichsparteileitung begrüßt. Frz. Düringer, den eifrigen Vorkämpfer für die Interessen der Auswertungsgebiete, am 1. April d. J. auch auf die Reichsliste zu setzen.

Die Entwicklung der Mannheimer Bauwirtschaft. Unter diesem Titel erscheint mit dieser Nummer eine illustrierte werktätige Zeitschrift, die unsere Leser über die zukünftige bauliche Entwicklung der städtischen Stadterweiterung orientiert. Stadtbaurat Koenig sagt dem großzügigen Pläne, der die schnurgerade Fortführung der Augustanlage bis zum Altdorferdamm vorsieht, interessante Erläuterungen an, die ebenfollte Bedeutung wie der Plan selbst finden werden, der in dieser Art zum erstenmal zur Veröffentlichung gelangt. In die Abfassung des obigen textlichen Inhalts haben sich mehrere namhafte hiesige Architekten beteiligt; sie haben ihren Betrachtungen die Idee zugrunde gelegt, dem großen Publikum vor Augen zu führen, welche Richtlinien für den Bauherrn maßgebend sein müssen, wenn das Heim, das er sich errichten lassen will, nicht nur wohnlich, sondern auch baukünstlerisch einwandfrei sein soll. Die in dem Text eingetragenen Abbildungen illustrieren die überaus sachkundigen Darlegungen in instruktiver Weise.

Steuerkalender. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung bis zum 30. April verlängert ist. Damit berichtigt sich der im gestrigen Abendblatt veröffentlichte Steuerkalender, in dem die inzwischen erfolgte Verlängerung noch nicht berücksichtigt war.

Von der Handels-Hochschule Mannheim. Das Sommersemester beginnt am 2. Mai. In Vorlesungsjahren sind wieder um mehrere Vorlesungen grundlegender Art aus den verschiedensten Wissensgebieten enthalten, deren Stunden so gelegt sind, daß auch die bereits im praktischen Leben stehenden sich befähigen können. Damen und Herren werden ohne Rücksicht einer bestimmten Vorbildung zugelassen. Näheres ist aus dem gedruckten Vorlesungs-Verzeichnis ersichtlich. Anmeldungen von Studierenden und Höreuten können jetzt im Sekretariat der Hochschule (H. 1) erfolgen. Bei Verweisen auf die Veröffentlichung der Hochschule im Anzeigenteil dieser Nummer.

Palmsonntag. Der morgige Sonntag, der Sonntag vor Ostern, eröffnet die Karwoche über alle Woche. Sein Name ist

Falls Sie nicht in der Lage sind, nachstehende Schriftprobe ohne Vorforderung zu lesen, so ist es erforderlich, uns zur Anpassung eines korrekten Augenlases aufzusuchen.

In besonders ausgezeichneter Unternehmungsräumen prüfen wir ohne Mehrkosten scharf Ihre Augen auf alle Sehfehler. Zur Anfertigung selbst der kompliziertesten Augenlaser benötigen wir nur 1/2 Stunde. — Geo. J. Kasper, Dipl. Augenlaser-Spezialist, Mannheim, P. 1, 4, Breitelstraße.

Blut und Nerven

Das beste und sparsamere BOHNER WACHS



Engros-Bezugsquelle: Andreas-Norris-Zahn-Akt.-Ges. Mannheim.

Tierquälerei aus Unverständnis

Es soll hier nicht die Rede sein von der brutalen Tierquälerei, die, falls dadurch ein gewisses Ergebnis erzielt wird, unter dem Straußenschutz steht, sondern von den vielen Quälereien, die aus Unkenntnis, Begierlichkeit oder Gebantenlosigkeit begangen werden. Oft ohne böse Absicht, aber für das Tier nicht desto weniger schmerzhaft, wird hier geschildert. Der Tierfreund, der zugleich Tierkenner ist, kann tagtäglich solche Quälereien beobachten, und es verdient deshalb in weitestem Maße Beachtung, was Elisabeth Grün in dem Heft „Montage in der „N. N.“ zu dem Thema zu sagen hat. Montagen wie z. B. einmal die heute so aktuelle Maulkorbfrage. Viele Hunde tragen seit der vorchristlichen Zeit Maulkorbe nur einem Nemen um den Hals, angeblich, weil das für den Hund bequem sein soll, während der wahre Grund für die Einführung dieses Maulkorbes in den meisten Fällen nur in seiner realistischen Willigkeit zu suchen ist. Der sehenswerte Nemen hindert den Hund nicht nur am Beißen, sondern auch am Fellen; er kann weder schmecken, noch wenn ihm warm ist oder wenn er Durst hat, hehelein. Der Hund schwört bellend nicht durch die Korb; wenn er heiß hat, öffnet er den Korb und läßt die Zunge herausragen. Dies wird ihm durch den fest angelegten Nemen unmöglich gemacht. Welche Quälerei das bedeutet, sollte jedem, der ein wenig darüber nachdenkt, klar werden. Wenn sich die betreffenden Hundebesitzer die Mühe nehmen möchten, sich selbst einmal den Unterleib mit einem Nemen fest an den Oberkopf hinaufzuführen, so würden sie bemerken, daß sie nicht nur nicht können, sondern auch nicht können und nur mit Weisenden diesen Nemen, und sie würden dann vielleicht zur Erkenntnis kommen, daß der angeblich so „humane“ Befehl ein Mordwerkzeug ist. Sogar Menschen, die ihre Hunde über alles lieben, lassen sie aus Unverständnis diese Art Maulkorb tragen. So jagte mit einer sehr herrlichen Dame, als ich ihr die Nachteile dieser Art Befehle auseinandersetzte, ich befragte sie erst warum ihr Hund, der, solange er den „humanen“ Nemen trug, alle möglichen Experimente vollführte, um sich seiner zu entledigen, sich seitdem er den vorchristlichen Maulkorb trage, tadellos benutze und die Befehlsbefehle vollkommen ausgeführt habe. Abgesehen von den angeführten Mängeln, darunter der fest angelegte Nemen auch Schmecken des Nemenfelles. Ist der Nemen aber nur lose um den Hals gelegt, so hat er gar keinen Zweck, denn er hindert dann das Beißen keineswegs. Aus diesem Grunde hat die Behörde neuerdings angeordnet, daß alle Nemen nicht mehr als „vorchristliche Befehls“ gelten dürfen.

Bei der Befehlbarkeit der Tollwut sollte es jeder anständige Hundebesitzer als nach selbstverständliche Pflicht ersieht, seinerseits nichts zu tun oder zu unterlassen, was der Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit Vorschub leisten könnte. Geradezu erschauern ist es, welche falschen Ansichten über das Wesen der Tollwut man

auch in gebildeten Kreisen begegnet. Wie oft wird mit Versicherung, die Hunde würden gerade durch die strengen Maßnahmen der Behörden „mühsam“ gemocht! Andere Tierfreunde behaupten wieder, die schlechte Ernährung und Haltung der Hunde sei schuld an der Verbreitung der Tollwut. Wenn nicht jeder gebildete Mensch überhaupt, so sollte doch wenigstens jeder Hundebesitzer diese furchtbare aller Hundeskrankheiten so weit kennen, um zu wissen, daß sie nur durch Infektion — d. h. eines wutkranken Tieres — entstehen kann. Eingeleitet wurde die Krankheit aus Frankreich und England, wo die Maßnahmen der Gesundheitspolizei nicht so streng gehandhabt werden, wie bei uns. In diesen Ländern wird die Tollwut nie ganz ausgerottet werden können, da sie dort durch Mäuse, die der Krankheit ebenso unterworfen sind wie die Hunde, immer wieder verbreitet wird. In England ist seit dem Jahre 1900, wo das Einfuhrverbot für Hunde erlassen worden ist, kein Fall von Tollwut mehr vorgekommen. Kein Hund darf England betreten, ehe er eine Quarantäne durchgemacht hat.

Wenn also durch schlechte Haltung und Pflege auch keine Tollwut entstehen kann, so sollte doch jeder Hundebesitzer so viel Verantwortungsgelüb haben, seinen Hund gut zu behandeln, ihn nicht bloß als „Sache“ zu betrachten, sondern als ein Geschöpf, das eine Seele besitzt, die oft empfindsamer ist als die Seele mancher Vertreter der Krone der Schöpfung. Nur bei der Tollwut sind die Qualitäten gibt es auch seelische Mütter, die dem Tier durch unverständige oder lieblose Menschen zugefügt werden, und die es oft härter treffen als unverständliche Befehle.

Ein empfindender Fall dieser Art ereignete sich vorigen Sommer in Heidelberg. Eine Angehörige der so sympathischen Gattung der Weizelchen hatte ihren Hund mit in die Sommerfrische genommen. Bei ihrer Abreise im Oktober hörte sie am Bahnhof, daß für den Hund eine halbe Pfunde zu lösen sei. Dies ließ sie zu viel, und so ließ sie den Hund, der in seinem Herrn, auch wenn er den gemeinen Charakter hat, einen Gott sieht, zu dem er bewundernswürdig, einfach am Bahnhof zurück, ohne sich im geringsten darum zu kümmern, was aus ihm werden würde. Der arme Hund lief hilflos am Bahnhofs auf und ab; er konnte es nicht fassen, daß sein „Herrchen“, an dem er mit so zärtlicher Liebe hing, ihn so fände im Stich ließ. Für diese Frau war der Hund nur ein Spielzeug gewesen, dessen man sich, sobald es einem läßt, zu entledigen. Die tierischen Qualen, die dieser Hund litt, die sich mittellose Menschen seiner annahmen, waren viel schlimmer als die Schmerzen einer rohen Pfählung. Welcher Fall! Solche Vorgehen nicht unter das Straußrecht.

Nicht bloß die Hunde, auch die anderen Tiere werden aus Unverständnis gequält. Viele Leute halten sich jetzt schon der Mühsal wegen. Sie geben den Tieren tierischer Nahrung und meinen, sie sollten sich ausschließlich von Nüssen nähren. Daß die Nüsse nicht immer weise sind, und daß sie auch das Bedürfnis nach

flüssiger Nahrung, Milch, Suppe, Wasser hat, überlegt man nicht. Es gibt Menschen, die sich einen Wachsband anschaffen, die man ein Sicherheitskleid anhaftet und ihn nicht anders behandeln, als sei er eine leblose Sache, und die eine Kugel halten, als sei sie eine Mausfalle, die keiner weiteren Behandlung und Verpflegung bedarf. Auch die Stubenbögel müssen unter der Aufsicht ihrer Besitzer leiden. Jedes Geschöpf liebt die Sonne, trotzdem ist es für einen Käfigvogel eine Qual, wenn man ihn im Sommer ungeachtet den glühendsten Sonnenstrahlen ansetzt. Bei großer Hitze sollte der Käfig stets mit einem Tuch bedeckt sein.

Besonders schlimm ist es in der heutigen Zeit um die Pferde bestellt. Abgesehen von den mahligen Robeilen, von denen hier nicht die Rede sein soll, werden sie auch von unverständigen Menschen durch falsche Anspannung und Bäumung gequält. Nachdem die jungen Kutscher und Wagenführer nicht mehr wie früher durch den Militärdienst einige Kenntnisse in der Pferdepflege erwerben können, liegen die Verhältnisse in Bezug auf Pferdehaltung und Fahrkenntnis heute besonders im argen, und die Leidtragenden sind die armen, treuen dienstwilligen Pferde. Man sieht schmerzliche Pferde, die einen Kuffatzgügel haben, andere, denen schmerzliche Schenklappen festwährend gegen die Augen schlagen. Sehr häufig findet man Lastwagen, die von den Pferden kaum bewegt werden können, mit angelegtem Bremse. Gleichschick ist in Wäldern ein liegendes Kaffatzgügel. Nachdem die ständigen Robeilen die Pferde nicht in Gang bringen konnten und alle Hilfestellungen freundlicher Passanten vergebens waren, machte ich den Fahrer aufmerksam, daß die Bremse an den Hinterrädern anliegende. Er schimpfte zwar, mußte aber dann doch zugeben, daß ich recht hatte. Die Sache wurde in Ordnung gebracht, worauf ich die traven Pferde sofort wieder anspannte. An vielen Wagen liegen die Bremsklötze nach wie in den Wäldern, um im Bedarfsfall sofort in Wirkung treten zu können. In unheimlichen Wintern, wie im heurigen, passiert es aber dann sehr oft, daß sich Schnee- und Schmutzmassen an den Bremsklötzen festsetzen, was die Umkehrung deräder sehr erschwert!

Es ist Pflicht jedes Tierfreundes, der zugleich Sommerfrühlingler ist, immer trifft dies nicht zusammen und dann erziehen unbedenkenhafte Einwürfe gemächlich das Gegenteil von dem, was beabsichtigt war — gegen jede Tierquälerei einzuschreiten und für die gute Behandlung unserer vierbeinigen Genossen, die im Menschen den Freund sehen, in Wort und Schrift zu kämpfen. Wer Tierquälereien hindern kann und tut's nicht, ist mit schuld daran.

In den Volkshäusern des Staates Oregon werden die Schüler jeden Tag eine Viertelstunde über die freundliche und selbstverständliche Behandlung von Tieren unterrichtet. Dieser Unterricht ist auf Betreiben der Tierquälerei des genannten Staates eingeführt worden, die auch eine Patrouille unterhält, welche die großen Viehherden auf den Weidgründen Orepons beaufsichtigt.

der Palmsonntag, weil an ihm in den christlichen Kirchen des Einiges des Heilandes in Jerusalem gedacht wird, den er unter dem Jubel des Volkes unternahm, ehe seine Leidenszeit begann. Palmsonntag ist man ihm auf den Weg und mit grünen Zweigen und Freudenrufen begrüßte man ihn als den König der Juden. In der katholischen Kirche weicht man zur Erinnerung an dieses Ereignis grüne Palmzweige, insbesondere Fenchel, Salweiden- und Eschpalmenzweige, die dann in den Wohnungen aufbewahrt oder in manchen Gegenden auf hohen Stützen vor den Häusern aufgestellt werden. Früher war auch eine Palmeselenzweige üblich, der als Erinnerung daran, daß Christus seinen Einzug in Jerusalem auf einer Eselin gehalten hat, die hölzerne Figur eines Esels ersetzte. Seit etwa 150 Jahren ist dieser Brauch allgemein unterblieben.

* Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern Vormittag ein 78 Jahre alter Herr, Logführer. Er hat sich in seiner Wohnung in Heddenau erhängt. Veranlassung: Lebensüberdruß in Folge unheilbaren Leidens.

* Unfälle. Am Donnerstag, abend wurde auf der Straße zwischen 22 und 8 von einem Radfahrer ein 11 Jahre alter Volksschüler überfahren, zu Boden geworfen und schwer verletzt. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und mußte in das allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden. Der Radfahrer entkam unversehrt. Besondere, die den Vorfall mit ansehenden haben, werden ersucht, sich als Zeugen auf der Polizeiwache Nr. 14 zu melden. — Am gleichen Abend fuhr ein 20 Jahre alter Kraftmann infolge Unvorsichtigkeit mit seinem Motorrad an einem Baum in der Lindendstraße, so daß er sich am Kopfe eine Risikwunde zuzog. Der Verunglückte wurde ebenfalls mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht. — Gestern nachmittag fiel eine 40 Jahre alte Ehefrau beim Einsteigen in einen Straßenbahnwagen bei der Feuerwehreinstitution rückwärts auf den Boden und mußte in bewußtlosen Zustände in die Feuerwache verbracht werden. Nach etwa 15 Minuten erlangte sie das Bewußtsein wieder zurück und konnte allein ihren Heimweg antreten.

* Festgenommenen wurden in den beiden letzten Tagen 64 Personen wegen verächtlicher strafbarer Handlungen, darunter 1 Jugendliche wegen Urkundenfälschung, 1 Händler wegen Diebstahl, 2 Personen wegen Fälschung, 1 wegen Landfriedensbruch und ein Schuhmacher aus Freilburg, der wegen Betrugs und Hinterziehung von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe geistig wurde.

Marktbericht

Der heutige Markt bot das gewohnte Bild. Die Zufuhren waren sehr reichlich. Gemüse — auch Junggemüse — und Kartoffeln bederrichten das Angebot. Obst und Südfrüchte, auch Backobst, waren sehr zahlreich vertreten. Eier und Butter waren in der gemauerten Menge da. Besonders gut war auch der Fleischmarkt vorlag. Frisches Fleisch und Geflügel, auch alle Arten von Wurst sah man in ausreichendem Mengen. Die Geflügelkünder waren mit lebendem und geschlachtetem Geflügel gut besetzt. Etwas schwächer war heute das Angebot an Fisch, während Seefische hinreichend angefangen waren. Allgemeine Tendenz: Angebot wieder sehr gut, Nachfrage gegenüber den letzten Markttagen, etwas besser. Nachfolgend die amtlich notierten Preise in Goldspfennigen für das Pfund:

- Karioffeln 5,5—6 (5—5,5), Weißkorn 22—25 (25), Roggen 35—40 (35—40), Weizen 35, Schwarzwurzeln 50—80 (50—80), Blumenkohl 40—200 (20—200), Rosenkohl 30—70 (30—80), Gelbrüben 10—12 (10—12), Spinat 40—55 (40—60), Karotten 12—15 (12—15), Kürbisse 12—16 (12—16), Kopfsalat 35—70 (30—60), Feldsalat 100—200 (100—200), Rettich 160—200 (160—240), Radishes 35—40 (30—45), Zwiebeln 20—25 (15—25), Eier 10 bis 14 (10—14), Süßrahmbutter 200—220 (220), Landbutter 180 bis 200 (180—200), Anisbutter 200—220 (210—220), Bepfel 15—20 (15—20), Birnen 25—50 (20—50), Äpfel 90—100 (90—120), Feigen 70—80 (70—80), Orangen 5—25 (5—20), Bananen 25—35 (25—35), Schellfische 11—25 (15—20), Koblau 35—40 (35—40), Seelachs 35 (35), Stollfische 15—40 (15—40), Herings 35 (20), Rindfleisch 200 (200), Schaf 200 (180—200), Seefische 50—60 (50—60), Huhn leb. 350—800 (300—1000), Huhn leb. 700 (300—1000), Gans leb. 700, Tauben 200—250 d. Paar (250—300), Hahn u. Hahn gef. 200—300 (300—800), Stalshafen 200—300 (150—500), Fische 80—100 (80—100).

Veranstaltungen

Wochenplan des Nationaltheaters

Spielplan vom 12.—22. April 1924

Im Nationaltheater:

- Samstag, 12. April, a. M.: „Parfiss“, Anfang 5 Uhr.
- Montag, 14.: E. Reize 3. u. 8. Vorh.: „Brand-Christenbild“, Anfang 7,30 Uhr. 1923, 2201—2200; 1924, 2251—2250 und 2251—1000 und 7851—7900.
- Dienstag, 15.: D. Reize 2. u. 8. Vorh.: „Ein Mollenball“, Anf. 7,30 Uhr. 201—200 und 13501—14000 und 14101—14345; 1923, 201 bis 200 und 2051—2000 und 2020—2050 und 2151—2200.
- Mittwoch, 16.: A. Reize 1. u. 8. Vorh.: „Die Jungfrau von Orleans“, Anfang 7 Uhr. 1923, 2701—10400; 1924, 2301—2300 und 7451 bis 7500 und 7601—7650.

Kunst und Wissenschaft

Im Mannheimer „Ansthaus“ (Leitung Dr. Herb. Lannent) stellt zur Zeit der Karlsruher Kaser und Zeichner Georg Scholz aus. Man denkt unwillkürlich an die Welt von Heinrich Mann, „Miserere“, von Carl Sternheims Komödien aus dem bürgerlichen Mittelalter, wenn man die Welt über Karlsruher Kaser hinausausfinden Verhörungen des „Speklers“ und seiner verächtlichen Kunstleistungen. Der „Korridor“ ist inhaltlich nun nachgerade wirklich nicht mehr neu. Der Gegensatz von „Bürger“ und „Künstler“ ist schon sehr alt und in Literatur und Malerei in allen erdenklichen Formen erdichtet. In unserer Zeit hat sich ein politischer Intention hingewendet, der die Dinge nicht erdichtet macht; ihre auswendige Wirkung geht auf Kosten der dauernden, und zuweilen auf Kosten des Geschmacks. Scholz hat eine schöne Begabung, die ihn rein und fast in seinen Illustrationen zeigt: Phantasie und Gestaltungsvorgänge schaffen hier ausgezeichnete Bilder, so zum Don Quixote, zum Schiffssturm. Die Aquatelle fesseln durch ihre feine abgemessene Farbgebung. Zwei Stillleben mit Kaktus an einem offenen Fenster haben die materielle Qualitäten von großem Reiz. Scholz malt hier ganz realistisch, in dünnstem Farbenauftrag, statt ohne jede Betonung des Bildeffekts, und dies mit brillanter Färbefähigkeit; man vergesse die Götterbilder. In der gleichen Art sind seine Bilder aus dem bürgerlichen Mittelalter, gemalt: bei ihnen spürt man noch den Durchgang durch den Kubismus und sieht seine fortwährende Anwendung. Scholz baut die Häuserstöcke der Kleinstadt wie aus der Spielzeugschachtel hin und stellt dazwischen die Typen der Menschen, die er treffen will. Allesgekonnt; aber mit einem hohen Maß und — allzeitbedingend.

Das Orakel des Archäologen. Der Ordner Professor der Archäologie, Herr. Bonadon, der Leiter der englischen Expedition, die hier in der letzten Runde in den Trümmerstätten des alten Aisch gemacht hat, ist besonders stolz auf die Entdeckung einer großen sumerischen Bildhauer in Keilschriftzeichen, die ihm auf eigenartige Weise anlehnt. „Ich war sehr davon überzeugt“, erzählt er, „dass eine große Bildhauer an der Westseite eines Schutthüfens liegen würde; aber ich arub mehrere Wochen vergeblich danach. Nachdem ich dann die Arbeit eines Teil aufgegeben hatte, ließ mich doch die Bildhauer seine Ruhe und verfolgte mich sogar im Schloß. In meiner Verzweiflung nahm ich zu einem Orakel meine Zuflucht. Ich ließ einen auf dem Hügel des Schutthüfens und wühlte einen Stein aus der Zeit Nebukadnessars aus, der nicht weit von mir lag und auf dem ein Bild sich befand. Dann schloß ich die Augen, eine mehrere Male auf dem Hügel umher und warf dann den Stein zurückwärts über meinen Kopf. Am nächsten Morgen befahl ich, genau an der Stelle zu graben, auf die der Stein des heruntergefallenen Steins wies, und schon nach zwei Stunden riefen wir auf zahlreiche wertvolle Tafeln mit Keilschrift: die große Bildhauer vor gefunden. Es sind 20 Bildhauerstücke ausgegraben worden, die einen Teil des Unverfalls von Aisch vor 4000 Jahren bildeten. Der Gelehrte ist der Ansicht, daß er im nächsten Jahr noch weitere große Entdeckungen hier machen wird.

Donnerstag, 17. und Freitag, 18.: Keine Vorstellungen
Samstag, 19.: a. M., am erkennen: „Der Traum, ein Leben“, Anfang 7 Uhr. 1923, 7001—7000 und 6251—6250 und 10 971—11 020 und 13 681—13 800 und 14 001—14 100; 1924, 151—200 und 6451 bis 6500 und 7151—7200 und 7301—8150.
Sonntag, 20.: a. M.: „Parfiss“, Anfang 5 Uhr.
Montag, 21.: a. M.: „Die Rauberhöle“, Anfang 5,30 Uhr. 1923, 10 401 bis 10 500; 1924, 2851—2900 und 5001—5150 und 6351—6400.
Dienstag, 22.: B. Reize 3. u. 8. Vorh.: „Der Traum, ein Leben“, Anfang 7,30 Uhr. 1923, 2301—2300 und 6351—6350; 1924, 7301 bis 7450 und 8201—8250

Im Neuen Theater:

Sonntag, 14.: „Das Glück im Winkel“, Anfang 7 Uhr. 1923, 2101 bis 2100 und 3271—3240 und 8051—8250; 1924, 3251—1000 und 4201—4250 und 4751—4820 und 8351—8450 und 8670—8700.
Mittwoch, 16.: „Melandro Stradella“, Anfang 7,30 Uhr. 1923, 651 bis 800 und 2001—2200 und 2311—2700 und 14 501—14 632; 1924, 401—450 und 2701—2850 und 2920—3000 und 3251—3250 und 3751 bis 3800 und 5751—5850 und 6401—6450 und 6601—6625 und 6851 bis 6700 und 6851—6900 und 8901—9000 und 9201—9225.
Sonntag, 20.: Am erkennen: „Parfiss“, Anfang 7,30 Uhr. 1923, 81—200 und 11751—12200.
Montag, 21.: „Die verirrte Nacht“, Anfang 7,30 Uhr. 1923, 1—80 und 12 251—12 250 und 13 101—13 030.

3. Theaternachricht. Die morgige Aufführung von Richard Wagner's „Parfiss“ beginnt nicht um 5½ Uhr sondern um 6 Uhr.

Film-Rundschau

H. Die Schauburg bringt diese Woche die Tragödie eines Herrscherhauses, heißt „Die letzte Fürstin“, mit der berühmten italienischen Tragödin, Lydia Corelli, in der Hauptrolle eine ungewöhnlich spannende Handlung mit prächtiger Ausstattung und erzüglichen Naturföhenheiten. Der zweite Film bringt einen Spat im indischen Ozean „Die Taimun-Hege“, mit „Himmler Kolum“ in der Titelrolle. Ein Mächtiger verbringt mit seinen Freunden die heißen Sommerstage auf einer Lustjacht. Maudernd vertreibt man sich die Zeit. Eines Abends feiert ein junger Dichter eine Gespenstergeschichte vor und Alles läuft admetos. Ein Mädchen hat seinen Geliebten betrogen. Verfolgt vom Fluch des verlassenen Herzens bar es sich in die Tiefen des Meeres verborgen, nur einmal in 100 Jahren, wenn der Taifun die Wogen schlägt, empor zu kommen. Durch Zufall wird unten im Besatzungsraum dieselbe Geschichte von einem alten Adler erzählt. Draußen tobt die See, das Schiff erbebt, Woge stürzen, die Taifune fällt. Furchlos allein bleibt der Matrose, der seines schmerzlichen Loses wartet. Da erlöst der Ruf „Ein Mensch in den Wellen“. Wenige Minuten später legt der Matrose eine Frau auf Deck nieder. Nach kurzer Zeit kommt die Besatzung zur Besinnung. Ihr erster Ruf ist: „Ich habe ein Herz hier kopfen gehört“. Mit dem Erscheinen der Frau kommt eine schreckliche Stimmung unter die Reisegesellschaft. Bald darauf verschwindet die Seefrau wieder, wie sie gekommen und Ruhe und Frieden herrscht wieder wie früher auf der Jacht.

Im Palais-Theater wird in dem amerikanischen Sachseker „Newport bei Nacht“ das elegante Verberedertum, das in dem verführerischen Rahmen des oberirdischen Newporter Rahgebens nach Bogen lag, die sich rufen lassen, den Raffinieren gegenübergestellt, die unierlich ihr lüchliches Wesen feilen. Wenn man einerseits zugeben muß, daß die Geschäfte, die sich auf der weichen Wad mit sehr geschickter Spannungsteigerung entrollen, recht frisch sind, so muß andererseits der raffinierten Aufmachung große Anerkennung gesollt werden. Für die Darstellung der Hauptpersonen sind die besten Kräfte ausgesucht worden. Esiella Taylor, die die weibliche Hauptrolle inne hat, wird mit Recht die schönste Frau Amerikas genannt. — Viel Stoff zum Lachen enthält der „Fünftler „Dada als Fremdenführer“, der den Gipfel der Kinotrüffelmantik erklimmt.

© T.M. Verfilmte Opern erfreuen sich im allgemeinen keiner besonderen Beliebtheit. Diese Wahrnehmung ließ sich auch gestern Abend im H.Z. feststellen, wo eine der schönsten Opern von Ringl „Der Evangelimann“ als Schauspiel in 6 Akten vor schwachen Besuch auf der Leinwand sich abspielte. Die einzelnen Szenen sind wirkungsvoll herausgearbeitet und kommen im Film auch stärker zum Ausdruck als auf der Bühne. Die Hauptrollen des Stücks sind von Filmgrößen wie Paul Hartmann und Hanni Weiße besetzt. Hartmann gab seinem Evangelimann einen ernten und doch fröhlichen Anstrich und spielte mit voller Geltungskraft. Hanni Weiße ist eine verfertete Filmkünstlerin, die auf empfangsige Herzen stark einwirkt. Die Regie hat neben der Handlung auf die effektvolle Ausstattung des Schauspielers den Hauptwert gelegt. Die Bilder aus Alt-Bien, die Rinderrigen, der Brand des Klosters usw. sind scharf und gut. Als Beifilm wird die Burleske „Kapa hypnotisiert“, ein amüsanter Einakter, gezeigt. Die Naturstudie „Tiergarten des Meeres“ ist ebenso unterhaltend wie interessant.

W. Kammer-Lichtspiele. Das Sing- und Liebespiel „Wenn zwei sich lieben“ in 4 Akten, das schon seit Dienstag über die Leinwand rollte, wurde wegen des großen Erfolges bis Montag verlängert. Edward von Silberling, ein alter Geizhals, wollte seinem Neffen Felix von Sellen die Schulden nicht bezahlen. Glahs Amaraush, eine Operettendiva, trifft Felix und dieser klagt ihr sein Geld. Die Künstlerin feht eine Komödie in Szene, indem sie sich als Mann verkleidet und um die Hand der Stieftochter Silberlings, Klothilde, anhält. Diese nimmt die Werbung an und bestelle sie an den Mittagdampfer, um sich in England angeblich trauen zu lassen. zehn Minuten später hält Felix um ihre Hand an und bekommt natürlich einen Korb. Silberling, ganz unglücklich, daß seine Tochter einen anderen liebt, bezahlt ihm seine Schulden und schickt ihn auf die Reise, damit er seinen Kummer vergessen soll. Als Silberling und Klothilde an den Dampfer kommen, sehen sie, daß sie gefoppt werden. Glahs bekommt schließlich ihren Geliebten. Gerd Sorrensen und Dagmar und Felix können mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Das Stück hat sehr heitere Momente und ist mit beliebten Operettentexten, Schleglern und Volksliedern ausgestattet. Egon Brasing als Edward, Johanna Platt als Klothilde und Erne Loole-Duhing, die die Glahs liebt, tragen viel zur Heiterkeit bei. Felix, der durch Gottedorf Bitor gleichfalls gut dargestellt wird, hat in So Edthoff, die Dagmar mit vollendetem Mimik spielt, eine gelungene Partnerin. Leo, das Geheimnis von Siam-Cambo, ein spannender Sensationsfilm in 6 Akten, wird von Marg. Harold und Joe Hamman ausgezeichnet gespielt.

Sportliche Rundschau

Fußball

Der Schwerpunkt der drei Begegnungen des morgigen Sonntags liegt ohne Zweifel in Fürtz. Zum ersten Male in den diesjährigen Schlußspielen treffen sich die beiden alten zähen Rivolen. Fürtz hat durch seine beiden Niederlagen gegen Riders und Walldorf viel an Terrain verloren und wird deshalb alle ausbleiben, um den alten Gegner L. F.-C. Nürnberg zu besiegen. Doch der Altmeister liegt jetzt wieder mit gutem Vorsprung an der Spitze und wird sich die Tabellenführung nicht so leicht entreißen lassen. So wird es in Anstos ein äußerst erhörteres Ringen geben, in dem wir schließlich doch Nürnberg als knappen Sieger erwarten sollten.

Der Rheinbezirksmeister empfängt den letzten Gegner auf eigenem Platz. Die Schwarz-blauen haben am letzten Sonntag wieder mit einer vorzüglichen Leistung aufgemerkt, sie werden hoffentlich nicht wieder in ihren alten Behälter der Unbeständigkeit zurückfallen, denn auch das morgige Treffen muß erst genommen werden, sonst könnte es eine böse Heberroschung geben. Da Walldorf für die Meisterschaft immerhin noch in Frage kommen kann, darf kein Punkt mehr verschont werden. Auch Spvo. Frankfurt der Gegner des morgigen Sonntags schlägt eine scharfe Klinge, das hat der Rheinmeister im Vorspiele erfahren müssen, das nur mit viel

Glück 1:0 gewonnen wurde. Doch wenn die Walldorfer in Form sind, sollte der Rheinmeister nicht viel zu besellen haben und diesmal einen anderen Eindruck von der Spielfärke des Rheinbezirks empfangen.

Riders Stuttgart muß die Reife nach Reunkirchen zur Borussia antreten. Der Seamermeister ist immer noch ohne Sieg und wird sich diese letzte Chance vor dem eigenen Publikum zu hegen nicht entgehen lassen wollen. Die Riders müssen also auf der Hut sein; es ist sehr fraglich ob sie beide Punkte mit noch heben können.

Autosport

* Dänisch-deutsche Fernfahrt für Räder und Wagen. — Die vor einiger Zeit eingeleiteten Verhandlungen zwischen dem Dänisch Motor Club Kopenhagen und dem Deutschen Motor Club Radfahrer Verband wacke Abhaltung einer dänisch-deutschen Fernfahrt für Motorräder und Automobile haben den erwarteten Erfolg gehabt. Der 1. Vorliegende des dänischen Klubs weilt in Berlin, um mit dem 1. Vorliegenden des D. M. C. die bereits festgesetzte Route für die Fernfahrt zu besprechen. Die 2400 Km. lange Fernfahrt wird in der Zeit vom 14.—22. Juni als Überlandfahrt durchgeföhrt. Angehören hab neben den Fahrern der Dänisch Motor Union alle Fahrer, die Mitglieder des D. M. C. oder des M. C. v. Deutschland oder seiner Kartellklubs sind. Die Fernfahrt ist am 28. Mai, Nachmittags mit 50% Ausschlag am 1. Juni. Das Rennen beträgt für Motorräder 120, für Automobile 200 dänische Kronen. Anzulegen werden Motorräder und Wagen aller Stärken. Die Strecke führt von Hensburg über Schwerin (228,5 Km.) — Berlin (205,5 Km.), durch die Krüdenkontrollen weiter über Dresden (223,5 Km.) — Chemnitz (72,5 Km.), und Nürnberg (205,5 Km.) nach München (176,5 Km.), wo ein Aufenthalt von sechs Stunden vorgesehen ist. Der Rückweg erfolgt von München über Würzburg (277,7 Km.) — Regal (218,5 Km.) — Hannover (161,5 Km.) und Ostera (178,1 Km.) nach Kopenhagen (170,9 Km.), von wo die Teilnehmer in der erwarteten Reihenfolge die Weiterfahrt nach Kopenhagen zur Motorclub ansetzen.

Hockey

Oster-Hockey Mannheim 1924.

Eine ganz große Hockey-Veranstaltung in Mannheim? Im Osten! International! 15 auswärtige Vereine! Beste deutsche und österreichische Hockeyklubs! Etwas ganz Neues für Mannheim wird sich also an Oitern abspielen. Der kleine Hockeyball soll von Oitern herrschen. Die Hockey-Abteilung des Vereins für Renspiele Mannheim und des Turnvereins von 1846 Mannheim veranstalten gemeinsam dieses Turnier, um durch die gemeinsame Arbeit und die gemeinsamen Kräfte einen weltlich Großartigen zu erreichen. Wenn wir die Liste der Teilnehmer durchsehen, so finden wir in ihr alle Gegenden des Reiches und mithin auch alle typischen Eigenarten des Hockey vereint; das energische norddeutsche, das feingefühlte kombinationspiel des Südens, das fröhliche, schnelle bayerische Hockey und das am ganzen etwas kombinierte des Westens.

Folgende Vereine werden an der Osterwoche teilnehmen: D. F. 1878 Hannover und zwei Hamburger Klubs; Wittenholzer Klipper und der Club an der Alster als Vertreter des Nordens, von denen die Hannoveraner die härteste Mannschaft ist; aus dem Westen die drei stärksten Vereine, unter sich wohl auch zum in dem Spielstärke verschieden: Bonner Tennis- und Hockeyverein, Wiener Turn- und Fußballclub und Rön. Rot-Weiß; am härtesten ist der Süden vertreten: aus Bayern kommen der bayerische Meister Wader-München und der albetamte Nürnberger Hockey- und Tennis-Club, aus Hessen der Darmstädter Hockey-Club, eine junge, aufstrebende Mannschaft, aus Württemberg die Stuttgarter Klitz. Neben ist durch den Heidelberger Hockey-Club und die beiden veranstaltenden Vereine vertreten. Der Heidelberger Hockey-Club noch die härteste deutsche Mannschaft stellt zu dem Silberhochspiel am 13. April für die süddeutsche Mannschaft nicht weniger als 7 Spieler. Dazu kommt noch der U.L.N. Wien, mit dem B.W.C. die härteste Wiener Mannschaft, deren Spieler zum größten Teil schon häufig repräsentativ für Österreich gespielt haben.

Jeder Verein trägt drei Spiele aus, und die Turnierleitung hat sich die größte Mühe gegeben, möglichst gleichstarke Mannschaften gegeneinander zu bringen, fast immer Mannschaften, die noch nie gegeneinander gespielt haben, möglichst immer Mannschaften der verschiedenen Landesteile gegeneinander.

Zu den Herrenspielen kommen noch die Damen: S.C. 1896 Frankfurt, Rön. Rot-Weiß, Nürnberger Hockey- und Tennisclub, Schweriner Hockey- und Tennisclub, B.F.N. Mannheim und L. von 1846 Mannheim werden sich im ganzen wohl ausgezeichnete Spiele liefern, die den hohen Stand des Damenhockey bewiesen werden. Frankfurt 80 ist als mit die stärkste deutsche Mannschaft und wird hier ihren guten Ruf vor allem gegen Nürnberg zu verteidigen haben. Ein Schlußwort über Heidelberg: Mannheim wird das Oster-Hockey Mannheim 1924 einleiten.

Wo verbringe ich Ostern?

Im Kurhaus Gut Schöneck

auf dem Turmberg bei Durlach.

Tel. 309 2 Minuten von der Bergbahn
Beste Verpflegung Billigste Berechnung
D. Köneckamp.

Verlangt die guten CALMON-HANSA Gummisohlen



Joga-Tabletten

hervorragend bewährt bei
Bicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Joga hilft die Schmerzen und schadet die Harnsäure aus dem Körper zu entfernen.
In allen Apotheken erhältlich.
Best. 64,3% Acid. acryl. calc., 0,066%, Chinin, 12,4% L.H., ad 100 Amyl.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Das Sachverständigen-Gutachten in seinen Bezügen zum deutschen Geldmarkt und zum Export. — Das Kreditproblem Die Dachgesellschaft der Getreide-Kredit-Aktiengesellschaften. — Das Fazit der Frankfurter Frühjahrsmesse Börsenmäßige Unterbewertung deutscher Aktien. — Die industriellen Zusammenschlüsse Von Georg Haller-Mannheim

Das Ereignis der Woche für die gesamte deutsche Wirtschaft war das Erscheinen des Sachverständigen-Gutachtens. Es ist im politischen Teil unseres Blattes ausführlich behandelt worden. An dieser Stelle interessieren uns in erster Linie die davon zu erwartenden Wirkungen auf unsere Volkswirtschaft. Ohne in den Gesamtkomplex des Gutachtens einzugehen möchte ich unter diesem Gesichtswinkel nur zwei Punkte herausgreifen: den deutschen Geldmarkt und den deutschen Export. Die Forderung von jährlich 2500 Millionen Goldmark vom Jahre 1928/29 ab erscheint uns allgemein stark überspannt. Sie gründet sich im wesentlichen auf Schätzungen, zu deren Eintrifften ein industriell blühendes Deutschland die Voraussetzung ist. Wird uns die Entente helfen, eine solche hochentwickelte deutsche Volkswirtschaft aufzubauen? Sie muß es, wenn wir die geforderten Beträge zahlen sollen. Nun heißt es in dem Abschnitt über die Goldnotenbank ausdrücklich, daß alle in Deutschland angesammelten Fonds in Ausführung des Versailler Vertrages bei der neuen Bank auf ein Sonderkonto überwiesen werden müssen, daß sie — das ist von größter Wichtigkeit für uns — von den Gläubigerstaaten nur fortgenommen werden können unter Bedingungen und Sicherheiten, die der deutsche Geldmarkt, die Interessen der fremden Nationen und der deutschen Wirtschaft fordern. In Kapitel 13 wird dazu ferner gesagt:

„Für den Fall, daß die aufgelaufenen Beträge die Übertragungsmöglichkeit in fremden Devisen übersteigen, können die Beträge bis zur Höhe von zwei Milliarden angesammelt werden. Sobald zwei Milliarden überschritten werden, sollen die überschüssigen Beträge unter gewissen Bedingungen in Deutschland untergebracht werden. Die die Übertragungsmöglichkeit übersteigenden Gesamtbeträge dürfen fünf Milliarden nicht übersteigen.“

Diese Bestimmungen sind meiner Auffassung nach nicht nur für die zukünftige Entwicklung am deutschen Geldmarkt, sondern auch für den deutschen Export von außerordentlicher Wichtigkeit: eine Übertragung der geforderten Summen ohne Störung des Geldmarktes und Gefährdung der angestrebten Stabilität unserer Währung kann nur aus den Exportüberschüssen sich ergebenden Devisen erfolgen. Diese Überschüsse bilden die Grenze der Übertragungsmöglichkeit, nicht, wie ein englisches Blatt schrieb, der Zahlung. Unter der Ruhrbesetzung und ihren Folgen haben wir weder eine aktive Handelsbilanz noch eine aktive Zahlungsbilanz. Um beide zu erreichen müssen von den Ententestaaten alle Hindernisse beiseite geräumt werden, die sie unserer Ausfuhr im Versailler Vertrag und als Nachkriegsmaßnahmen entgegengestellt haben. Die Benutzung aller wirtschaftlichen Bezugsmittel muß für den Rohstoffe verarbeitenden und Fertigerzeugnisse ausführenden Schuldnerstaat Deutschland freigegeben werden, schon deshalb, weil die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie durch die gleichzeitig von uns geforderte hypothekarische Belastung und Tributzahlung eben dieser Quelle und durch die Beförderungssteuer gegenüber dem Auslande an sich schon vermindert ist. Für den Geldmarkt ist die Belastung der auf Reparationskonto eingehenden Beträge zu späterer Erfüllung geradezu bestimmend wegen ihres Einflusses auf die Festigkeit unserer Währung und wegen der Möglichkeit, mit Hilfe dieser der Wirtschaft vorher abzuzapfen und von der Goldnotenbank ausleihenden Gelder unserer Volkswirtschaft wenigstens soviel Bluf zu belassen, daß nicht der gesamte Wirtschaftskörper an Blutleere abstirbt, bevor eine Neubildung möglich ist.

Das bringt uns zu dem Kreditproblem, das immer schärfer in den Vordergrund tritt und das mit dem Produktionsproblem im engsten Zusammenhang steht. Es zeigt sich jetzt, daß in manchen Industriezweigen doch wohl eine zu starke Aufnahme von Konsumtionskrediten stattgefunden hat und daß zum Teil aus Mißtrauen gegen die Rentenmark, die Ware gegenüber dem Geld überschätzt und hierdurch die Kapitalneubildung unmöglich gemacht wird. In seiner Dresdner Rede hat der Reichsbankpräsident Dr. Schacht diese Woche mitteilen können, daß die freigebige Kreditgewährung sich in günstiger Richtung ausgewirkt habe, daß wir seit Januar einen Rückgang der Erwerbslosen ziffer um ein Drittel verzeichnen, daß die Industrie eine starke Belebung erfahren und damit die Steuerkraft sich erhöhen habe, woraus der Staat den doppelten Vorteil erhöhter Steuererträge und verminderter Ausgaben für Erwerbslosenunterstützung habe. Allein der Reichsbankpräsident ist viel zu einsichtig um nicht auch zu erkennen, daß die Besserung der Lage der Industrie auf der Steigerung des Inlandkonsums, nicht auf einer Hebung des Exportes beruht. Er stellte nämlich gleichzeitig fest, daß die Passivität unserer Handelsbilanz im Januar 135 Mill., im Februar 250 Millionen betragen hat. Diese 400 Millionen Goldmark sind mit den wenigen vorhandenen Devisen und durch die Inanspruchnahme ausländischen Kredites aufgebracht worden. Es zeigt sich also, daß die ganze Frühjahrskonjunktur mit Krediten finanziert wurde. Wir sind bei einer Kreditinflation angelangt. Nachdem jetzt die erste stürmische Nachfrage aus einem übersteigerten Inlandsbedarf gestillt ist, geht die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes rapide zurück. Sie hinterläßt uns über dem Weltmarktniveau stehende Preise und den Kreditnehmern ihre zur Einlösung fälligen Wechsel, fällig in einer Zeit, in der die Reichsbank die Kreditgewährung neuerdings erheblich eingeschränkt hat. Kredit soll in der Hauptsache nur noch Ausfuhrfirmen gewährt werden, welche die Kredite durch Hingabe von Devisen abtragen können. Finanzwechsel, die bisher noch vereinzelt zugelassen waren, sollen für die Folge ganz abgelehnt werden, es dürfen von den Reichsbankanstalten nur noch reine Warenwechsel hereingenommen werden. Bankziehungen und Barkaufschriebe werden abgelehnt, wenn diese, ohne dem Warenumsatz gedient zu haben (worüber die Indossemente einen gewissen Aufschluß geben) direkt der Reichsbank angeboten werden. Neue Diskontkrediten werden im allgemeinen von der Reichsbank vorläufig nicht angenommen.

An einem Platz wie Mannheim, mit seinem ausgeprägten Warenhandel, wird durch eine solche Kreditabdrückung das Wirtschaftsleben stärkster Belastung unterworfen.

Besonders umfangreich sind bekanntlich die Anforderungen, die bei den heutigen Wertverhältnissen und Frachtsätzen der Getreidehandel an den Kapitalmarkt stellt. Dies ist schon vor Jahresfrist zur Gründung von Instituten geführt, die den Zweck verfolgen, dem Getreidehandel der Mühlindustrie und verwandten Betriebe die Finanzierung ihrer Geschäfte zu erleichtern. Im Verlaufe eines Jahres sind etwa 15 solcher Getreide-Kredit-Aktiengesellschaften in Deutschland, darunter auch eine solche in Mannheim, entstanden. Sie haben sich jetzt, wie schon kurz gemeldet, eine Dachgesellschaft, die

„Zentrale der deutschen Getreide-Kredit-Aktiengesellschaften Berlin“ mit einem Kapital von einer Million Goldmark geschaffen. Es handelt sich dabei um eine Gründung von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die Getreidekredit-Aktiengesellschaften sind unter den Auspizien des Ernährungsministeriums in Berlin nach einheitlichen Grundsätzen aufgebaut und haben sich, wie man uns sagt, in der kurzen Zeit ihres Bestehens als durchaus notwendige Einrichtung erwiesen. Dem deutschen Getreidehandel fehlte bisher eine Organisation, die der Regierung gegenüber als Kontrakt auftreten konnte. Diesem Mangel ist durch die Gründung der neuen Zentralbank abgeholfen. Der Vorsitz des Aufsichtsrates des neuen Instituts liegt in den Händen von Leopold Badt, Berlin, der gleichzeitig der Vorsitzende der Spitzenorganisation des deutschen Getreidehandels ist. Die Persönlichkeit des Leiters, Staatssekretärs u. D. Dr. Peters bürgt dafür, daß die Interessen der angeschlossenen Getreide-Kredit-Aktiengesellschaften in Berlin in Zukunft die geeignete Vertretung finden. Der Aufsichtsrat, dem bekanntlich die sämtlichen Leiter der deutschen Getreide-Kredit-Aktiengesellschaften und je eines ihrer Aufsichtsratsmitglieder angehören, hat einen achtköpfigen Arbeitsausschuß gebildet, in den der Leiter der bisherigen Getreide-Kredit-A.G. mit gewählt worden ist. Die Geschäftsführung der einzelnen Gesellschaften behält ihre absolute Selbständigkeit. Man ist der Ansicht, daß durch die enge Verbindung ein entsprechendes Zusammenarbeiten der verschiedenen Wirtschaftsgebiete über ganz Deutschland gewährleistet wird.

Das Fazit der Frankfurter Frühjahrsmesse dürfte manchen ihrer Besucher schwer enttäuscht haben. Als ich zu Mitte der Woche, also zu einem Zeitpunkt, an dem das Messengeschäft auf dem Höhepunkt angelangt sein mußte, einen Rundgang unternahm, stand die Enttäuschung bei einer großen Zahl von Messeleuten bereits fest. Während der Eröffnungstag verhältnismäßig gute Nachfrage brachte, obwohl er sonst mehr der Schaulust als dem Geschäft gewidmet zu sein pflegt, flaute er schon in den nächsten Tagen ab. Stabilisierung von Währung und Wirtschaft haben sich auf der Messe nicht anders als sonst im Geschäftsleben ausgewirkt, darauf konnten auch die über jedem Tadel stehenden Anstrengungen der Messeleitung und die ausgezeichnete Beschickung nichts ändern. Besucher aus dem Bereich der belgisch-französischen Franken-, der Lire- oder Leiwährung schieden als Käufer vollständig aus. Sie erklärten zum Teil, daß sie aus ihren Ländern billiger liefern als bei uns kaufen könnten. Man soll gewiß nicht verallgemeinern und es soll mit diesen Bemerkungen auch durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß manche Messebesucher ganz gut abgeschlossen haben, das Gesamtbild kann dadurch aber nicht verändert werden. Auf alle Fälle bleibt der propagandistische Wert der Messe für ihre Besucher, der keineswegs zu unterschätzen, wenn auch nicht ziffernmäßig auszudrücken ist. In dieser Beziehung war es uns besonders erfreulich zu hören, daß namentlich Südamerika reges Interesse für die Messe bekundet hat. So führte ein kleiner Passagierdampfer aus Buenos Aires unter seinen 120 Passagieren allein 42 Messebesucher mit sich. Wo immer man uns über wenig Nachfrage klagte, wurden die gleichen Ursachen angeführt: das durch die Rentenmark im Verhältnis zum Ausland gänzlich veränderte Wirtschaftsbild, für den innerdeutschen Markt die Geldknappheit und die Krediteinschränkungen. Wo es zu Abschlüssen kam, galt es meist nur kleine Posten für den vorhandenen Bedarf. Als Zahlungsziel war man vielfach bereit 20 Tage einzuräumen, es wurde aber oft eine noch weiler gesteckte Grenze verlangt. Daß die neuen Krediteinschränkungen der Reichsbank gerade während der Messe bekannt wurden, war dem Geschäft gleichfalls abträglich.

Die Börsen war in dieser Woche mancherlei Erschütterungen ausgesetzt. Die neue Befestigung des Franken, Zahlungsschwierigkeiten, die Erkrankung und der Tod von Hugo Stinnes, Gerüchte über verschärfte Lombardbedingungen des Berliner Kassensvereins u. a. wirkten zusammen, um neues Material herauszubringen, das bei der beschränkten Aufnahmefähigkeit des Marktes auf die Kurse drückte. Die von dem Sachverständigen-Gutachten dem deutschen Volk zugemuteten Lasten hielt die Börse für unerträglich, sie erachtete aber die Vorschläge in ihrer Gesamtheit als einen Schritt vorwärts und als geeignete Grundlage zu Verhandlungen.

An eine wesentliche Erhöhung des Kursniveaus ohne Beteiligung des Auslandes glaubt man vorläufig nicht. Das Ausland aber hält, trotz seines im ganzen günstigen Urteils über den Sachverständigenplan und der unverkennbaren Unterbewertung der meisten deutschen Börsenpapiere, bisher mit Käufen zurück. Von einer angeblich geplanten Stützungsaktion der Großbanken konnte der Markt nur vorübergehend profitieren.

Im hiesigen Verkehr vollzogen sich größere Umsätze in den Aktien von Knorr Heilbronn, Pfälzischen Mühlenwerken und Zellstoff Waldhof. Das Interesse für Knorr ist zweifellos auf den Zusammenschluß dieser Firma mit den anderen führenden Firmen der deutschen Maisstärkeindustrie zu dem Verband deutscher Speisepulver- und Backpulverfabrikanten (Verband der deutschen Maisstärke verarbeitenden Industrie, Berlin) zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen zurückzuführen. Bei Anilinwerten wurde die Mitteilung in der Jahresversammlung der British Dystuffs Corporation angeführt, wonach die Verhandlungen mit den deutschen chemischen Fabriken, die auf eine Fusionierung mit der genannten englischen Gesellschaft abzielen, abgeschlossen seien. Für die Benzalkie brachte die Interessengemeinschaft mit Daimler keine besondere Anregung, obwohl sie von der Börse recht günstig aufgenommen wurde.

Im Freiverkehr entwickelte sich mäßiges Geschäft in: Badische Elektrische, Badische Motorlokomotiven, Brown Boveri, Hansa Konserven, Hoffmann Söhne, Mannheimer Motoren, Rheinische Handelsbank, Rheinische Eisengießerei. Wünschens Erben konnten von dem in der Vorwoche erlittenen starken Kursrückgang ungefähr 4 Billionen Prozent wieder einholen. Im Vergleich mit der Vorwoche stellten sich die Kurse der Freiverkehrswerte wie folgt:

Bad. Elektr. 0,75 Vorw. 0,60; Bad. Motor-Lokom. 0,50-0,50; Pannenthaler Tapanen 7,50 (9); Bassermann 0,50 (0,75); Brown Boveri & Cie. 2,50-2,75 (3-2,25); Fugate 0,10-0,20 (0,10-0,20); Deutsche Wägenwerke -A (5); Döhlmann 1,13; Ebinger Tricot 0,20-0,30 (0,20); Entropien (10); -A (25-40) (25); Fischer, Wilk. 0,40 (0,40); Pfl. Bronze 0,40 (0,40); Fränkische Thier 0,15 (0,25); Frankfurter Verkehr 1,50-1,50; Fritz Schulz 1 (1,50-2); Gansersheim Kont. 2 (7); Gummiwerk Nac 1,10 (0,15); Hansa Konserven 3,00-3,75 (2,50); Hansa Lloyd 1,30 (1,25); Hiesige Kursmittelle 20-25 (25); Helvetia Konserven 4,00-5,00 (4,00-5,00); Herrenschilder Franz 1,50-2 (2); Heusenstaller 4,75 (5,00-5,50); Heftig Marcolph -A (1); Hoffmann Söhne 9,60-9,50 (9,50); Hohenthohe Nahrung 4,50 (5,00-5,50); Ingelheimer Masch. 0,75 (1,00); Internoh 0,43 (0,40-0,60); Ito-Kauf

1,75-2,25 (2,5-2,30); Kaiser Otto 1,75-2,25 (2,00); Kaweco 0,70-0,90 (0,70-0,80); Knorr Schüsseln M. 4,25-5,00 (5,00); Kweichg Masch. -0,50 (0,20-0,20); Krügerstein 6,00-1,00 (7,50); Adlonie Kopp u. Kausch 8,00-9,00 (10-11); Leo u. Söhne 2,00 (2,00); Liebhoid, Heideitz, 2,50 (2,25-2,75); Löwenwerke 1,75 (2,00); Ludwigsbg Porzellan 1,50 (2,25); Ludwiger Schuh 0,50 (0,70); Mannh. stat Motoren 5,50 (5,25); Marx, Buchsahl 4,5 (5,00); Melland Chem. 0,40 (0,50-0,70); Metz Söhne - (-); Mohr & Co. Holz 5 (5); Moninger Bism. 25 (30); Oliga 0,50-1,00 (0,50-1,00); Plätzbrenner 15 (1,50 (1,20); Rastatter Waggon 0,50 (7,00); Rh Eisengießerei 1,75-2,25 (2,25); Rhein. Handelsbank 0,10 (0,0-0,20); Rhein. Hoch- u. Tiefbau 0,75 (0,50); Rhein. Eisengießerei 1,75 (2,75); Saline Ludwigshaf 5,50-6,50 (7,00); Scheuch 2,00-2,5 (2,75); Schneider Sigm 3,00-3,50 (3,00-3,50); Schuck Seifen 0,70-1,00 (0,50-0,50); Speck Zuckerfabr. 0,40-0,60 (0,55); Stahlwerk Mannheim 21 (25); Silda 0,20 (0,30); Tebaban - (-); Ufa 6,00-6,50 (6,50-7,0); Waldon Astoria 0 (12); Wünschens Erben 8,50 (4,50); -conet Glas - (-); Ottenb. Spinnerei 25 (30).

Die G.-V. genehmigte einstimmig den Bericht des Vorstandes und die Goldbilanz, die ein Vermögen von 203 486 G.M. am 1. Januar 1924 ergibt. Das bisherige Aktienkapital von 150 Millionen Papiermark (145 Stamm-, 5 Millionen Vorzugsaktien) wird auf 200 000 G.M. umgestellt. Auf 15 000 M. Stammaktien entfällt eine Goldmarkaktie zu 2000 M. und auf je 15 000 M. Vorzugsaktien ebenfalls eine Goldmark-Vorzugsaktie von 20 M. Vorzugsaktien haben vierzigfaches Stimmrecht. Die Frage der Kapitalerhöhung bleibt einer demnächst einzuberufenden G.-V. vorbehalten.

Badische Maschinenfabrik u. Eisengießerei vorm. Ges. Sebald und Sebald u. Neff in Durlach. Das Grundkapital ist bis zu 9 Millionen M. erhöht worden. Die Erhöhung ist für den Teilbetrag von 600 000 M. durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 16 600 000 M. Die 600 Aktien wurden zum Preise von 144 Rentenmark gegeben.

Berlin-Burger Eisenwerk A.-G. Die auf Veranlassung des Reichsernährungsministeriums für die Zwecke der deutschen Landwirtschaft beantragte Einfuhrbewilligung für 500 Ford-Traktoren ist nunmehr seitens des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung erteilt worden. Die Traktoren werden bereits in aller nächster Zeit in Deutschland eintreffen, so daß diese noch rechtzeitig für die Frühjahrsbestellung Verwendung finden können. Die Nachfrage nach diesen Traktoren ist außerordentlich stark, zumal die Abgabe gegen leichte Zahlungsbedingungen vorgesehen ist.

Devisenmarkt

Anteilich	Börsen Devisen		in Millionen	
	G. 11.	E. 11.	G.	E. 14.
Holland	156,61	157,39	156,61	157,39
Buenos-Aires	1,375	1,138	1,375	1,138
Düssel	20,9	21,03	21,25	21,35
Christiana	95,85	95,15	97,61	97,69
Kopenhagen	9,82	70,18	69,28	69,92
Stockholm	110,92	111,48	110,72	111,28
Heisingfors	10,51	10,63	10,47	10,58
Hatien	18,58	18,05	18,55	18,05
London	18,203	18,293	18,103	18,293
New York	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	24,78	24,06	23,04	23,16
Schweiz	73,72	74,08	73,52	73,88
Spanien	56,16	56,44	55,96	56,24
Japan	1,778	1,775	1,775	1,785
Rio de Janeiro	0,478	0,485	0,478	0,488
Wien abg.	6,08 M.	6,12 M.	6,08 M.	6,12 M.
Prag	12,54	12,64	12,46	12,54
Jugoslawien	5,48	5,52	5,48	5,52
Budapest	6,68 M.	6,12 M.	6,08 M.	6,12 M.
Sofia	3,29	3,31	3,29	3,31 M.

Prometheus

Gas-Sparherde

In reichhaltigster Auswahl zahlbar in 20 Monatsraten bei

Hirsch & Cie., F 2, 5.

Tel. 1006 Eisenwaren Tel. 1946

Der Oster-Verlobungs-Anzeiger

des Mannheimer General-Anzeigers

erscheint am 19. April in der Mitte-Ausgabe

Aufnahme in der Größe 30x67 mm kostet M. 5. — Aufnahme in der Größe 60x67 mm kostet M. 10. —

Gef. Bestellungen bitten wir uns rechtzeitig übermitteln zu wollen.

Die große Verbreitung durch den M.G.A. ist zugleich die billigste!

Tagungen

Bekanntmachung der preussischen Landwirtschaftskammer
Neustadt a. D., 10. April. Die preussische Landwirtschaftskammer...

einbahn eingetreten war. In den ersten Jahren seiner Tätigkeit...

Konstanz, 11. April. Gestern Abend stürzte sich beim Verlassen...

Neues aus aller Welt

Wetterkatastrophen vor hundert Jahren

Die Unwetter- und Ueberflutungskatastrophen der letzten Wochen...

Soll man mit dem Mann streiten? Einundfünfzig amerikanische Frauen...

Ein Autobus umgekehrt. Ein schwerer Autounfall ereignete sich Sonntag...

Von einer Mordtat erstickt. Ein tragischer Unglücks ereignete sich...

Sechshundertzig Devisenverfehlungen in Hamburg. Unschlüssig...

Weiternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Gestern sind im ganzen Gebiet stärkere Niederschläge gefallen...

Vorausichtliche Witterung: Für Sonntag bis 12 Uhr nachts...

Aus dem Lande

Weinheim, 11. April. In einer vom Beamtenrat der Weinheim...



Für den Frühling putze Dein Heim

Persil für die Wäsche Henko für Wäsche und Hausputz

Henkel's Erzeugnisse: Persil / Dixin / Gutso / Sil / Henko (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda) u. Ata. Überall erhältlich. Nur in Originalpaketen, niemals lose. — Preis das Paket Persil 45 Pfg.

Der schwere und unersetzliche Verlust, welchen der Tod des Herrn

Hugo Stinnes

dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet und dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben zufügt, trifft auch unsere Gesellschaft in besonderem Maße.

Durch das Hinscheiden dieses führenden Mannes, welchen wir zu den Gründern und den Mitgliedern des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft zählen durften, erleiden wir den schmerzlichsten Verlust.

Wir werden dem überragenden Manne über das Grab hinaus die hohe Verehrung bewahren, welche seine ganze Persönlichkeit all denen einflößen mußte, welche ihm nähertraten und mit ihm arbeiten durften.

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung
der
Rheinischen Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.

Nachruf!

Aus arbeitsreichem Leben verschied gestern unser hochverehrter Chef, Herr

Hugo Stinnes

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses unvergleichlichen Mannes. Seinem Wirkungskreise würde er viel zu früh entrissen. Er wird uns stets ein leuchtendes Vorbild sein.

Die Prokuristen und Angestellten der Hugo Stinnes G. m. b. H.
Zweigniederlassung Mannheim.

MANNHEIM, den 11. April 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben Heimgegangenen sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Heiss u. Kinder.
K 3. 12.

Statt Karten.

Josef Schmid
Paula Schmid
geb. Böning
Vermählte.

Mannheim
Q 4. 23
12. April 1924.

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. d. Mts. verschied unerwartet durch Herzschlag unser Geschäftsführer und verehrter Kollege Herr

Dr. Gabriel van Oordt

im Alter von 52 Jahren.
Wir beklagen den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes, dessen unermüdlichen Wirken durch den Tod ein jähes Ziel gesetzt wurde, aufs Tiefste. Sein rastloses Schaffen für das Gedeihen unserer Firma wird uns stets vorbildlich bleiben. Sein Andenken halten wir in Ehren.

Die Einäscherung findet am Montag den 14. d. Mts. nachm. 3 Uhr in Heidelberg statt.
Mannheim, den 12. April 1924.

Die Direktion
der Firma Aluminiumwalzwerke
Wutöschingen, G. m. b. H.

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, dass unser Geschäftsführer,

Herr Dr. Gabriel van Oordt

im Alter von 52 Jahren vom Herzschlag getroffen wurde.

Sein ganzes Wirken, seine Pflichttreue und sein Wohlwollen bleiben für uns vorbildlich und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 12. April 1924.

Die Angestellten der Firma
Aluminiumwalzwerk Wutöschingen, G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Scherer, Mechaniker

im Alter von 55 Jahren plötzlich an einem Herzschlag verstorben ist

In tiefer Trauer:
Familie Friedrich Scherer, G. S. 21

Die Beerdigung findet Montag, den 14. April nachmittags 1/3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe herzensgute Mutter, ist nach kurzem Leiden, am Mittwoch, 9. April, zur ewigen Ruhe heimgegangen. Die Feuerbestattung hat auf Wunsch der Entschlafenen, in aller Stille stattgefunden.

Gleichzeitig sagen wir Allen für die herzliche Teilnahme, Herrn Viktor Stitzig für die frostreichen Worte und den Diskonissen für die liebevolle Pflege, innigen Dank.

MANNHEIM, den 12. April 1924.
Gontardstr. 6.

Im Namen der Trauernden
Luise Freund.

Vermischtes

Bei eingerichteter Schlosserei u. autog. Schweißanstalt in Eppelheim bei Heidelberg übernimmt laufende Schlosserarbeiten. J. Ruppert, Schlossermeister. 21718

Donnerstag Färberei Annahme-Stelle gesucht. Angebote um 11. H. 08 a. b. G. 11/12. 21852

Wohnungen werden unter billiger Berechnung geleast u. tapeziert. 21875. G. J. G. 4. 4.

Piano sehr gut erhalten, preiswert bei Carl Gutz, O. 1. 14.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Sommer-Semester beginnt am 2. Mai. Der Vorlesungsplan enthält wiederum zahlreiche Vorlesungen und Übungen, die weiteren Breiten Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten. Diese Vorlesungen liegen vornehmlich in den Stunden nach 5 Uhr abends und kommen deshalb für den Besuch durch in der Praxis stehende Damen und Herren besonders in Frage.

Neben diesen Vorlesungen ist eine Reihe von Sprachkursen für Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch vorgesehen, deren Einrichtung aber von der Teilnehmerzahl abhängig ist. Die Teilnehmer an diesen Sprachkursen werden ersucht, die Einschreibung noch vor Semesterbeginn zu besorgen und bei der Einschreibung zugleich das Honorar zu zahlen.

Das Vorlesungs-Verzeichnis, das alle wissenschaftlichen näheren Angaben enthält, ist nebst Anmeldeformular in den meisten Buchhandlungen, im Buchvertrieb, bei den Bedellen, sowie im Sekretariat der Hochschule, A 4. 1, zu 20 Pf. erhältlich.

Das Honorar für Ödter beträgt für die einschlägigen — über das ganze Semester laufende — Vorlesung M 5.— für die zweihändige Vorlesung M 10.— ufm.

Für die Sprachkurse beträgt das Honorar das Doppelte für einen einschlägigen Kurs (z. B. italienische Handelskorrespondenz) M 10.—, für einen zweihändigen Kurs M 20.— ufm.

Sämtliche Besucher (Studierende und Ödter) haben sich vom 14. April ab jeweils nachmittags 5—7 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule, A 4. 1, anzumelden.

Der Rektor.

Herrlicher Osteraufenthalt in Herrenalb

Hotel Sonne

Fernspr. 1. 6 (Bus: Gschw. Hochinger-Biens) Fernspr. 1. 6
Bekannt für Küche und Keller
Montagor Exportbier Münchner Löwenbräu-Märzenbier

DRUCKEREI DR. HAAS MANNHEIM

druckt Alles
in
Buchdruck
Steindruck
in sorgfältiger, durch
dachter Ausführung
bei billigsten Preisen

Besonders gepflegt
WERTPAPIERE

D. K. W. Motorräder 2 1/2 PS. Sportmodell Mk. 650.-

sofort lieferbar.

Wolf & Diefenbach
N 7, 7 Telefon: 7433 u. 4847

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere treuberechtigter unvergessliche Mutter, herzensgute Tochter, Schwägerin, Schwägerstochter, Schwägerin, Enkelin, Tante und Nichte

Frau Arthur Max Renschler

Anna geb. Weihe

schnell und unerwartet im Alter von 30 Jahren heute Nacht im Lusenheim in dem Herrn sanft einschlafen ist. Mannheim, Gr. Morzelstr. 7, Ludwigshafen a. Rh., Hauptstraße 10, Helligkreuzsteinach 1. B., Hohlkopp, Bez. Köln, den 11. April 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Arthur Renschler, Gatte und 2 Kinder
Frau verw. Fabrikant H. Weihe nebst Kinder
Familie J. Max Renschler.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofstraße Ludwigshafen aus statt.

HÖHEN-REKORD



MALZMANN AG

ZIGARETTENFABRIK

G E G R . 1 8 7 5

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Jagdsloos von Hundebetz.
Der letzte Winter hat unter dem Wildstand schwere Lücken gerissen und die Gemeinlichkeit des Wildes stark beeinträchtigt, jedoch es für laufende Jahre eine reichliche U. Wild, besonders Hasen abzulassen und zu reifen.
Um den auf diese Weise für den Gemeinstand des Wildes drohenden Schaden abzumildern, wird hiermit erneut darauf hingewiesen — es ist dies insbesondere für Spaziergänger im freien Feld oder Wald, sowie für Landwirte, welche ihre Gärten vor der Gefahr zu sichern, wer seinen Hund im Feld oder Wald lassen will, demselben laubherdlich zu sein. Diese Vorsicht gilt für den Hund, der seinen Jagdsloosbesitzer seinen Hund gefangen, dem Wild nachzugehen liegt. Vorlag von 10 bis 12 die Handlung den Tatbestand des § 202 des Reichsstrafgesetzbuchs.
Mannheim, den 6. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Nachdem in dem Gehöft des Peter Krauß in Neudorfhausen und auf dem Gdinderhof bei Hängen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:
A. Sperrbezirk.
Das Gehöft des Krauß sowie der Gdinderhof bildet die einen Sperrbezirk I. S. der Städt. der Ausführungsanordnungen des Bundesrats zum Reichsinfektionsgesetz.
B. Beobachtungsbezirk.
Um die Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsbezirk im Sinne des § 101 II des Reichsinfektionsgesetzes zum Reichsinfektionsgesetz bezeichnet und der Gemeinde Neudorfhausen zugeordnet.
C. 15 Km. Umkreis.
In dem Umkreis von 15 Km. von den Sperrorten entfernt (S. 108 der Ausführungsanordnungen zum Reichsinfektionsgesetz) sollen sämtliche Gemeinden in dieser Umgebung.
Mannheim, den 8. April 1924
Städtisches Bezirksamt, Abt. II.

Die Firma Hahn, Automobil-Handelsgesellschaft in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Lang, Kottwitz 2 hier eine Benzinspeicher- und Tankanlage nach dem System „Wartburg-Säule“ für 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Hans Schorr in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Jungbushof, 2021 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Firma Kraftverkehr Albert Westermeyer in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück Gdinderhof 43 hier in einem Benzinspeicher-System „Wartburg-Säule“ 3000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Vollzugsdirektion Abt. D.

Die Anlage eines Teiches im oberen Eulzpark bei.

Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt im oberen Eulzpark einen Teich zu errichten und hat zu diesem Zweck die Durchführung des maherrechtlichen Verfahrens gemäß §§ 34ff. B. V. zum Wasserrecht beantragt.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als erledigt gelten.
Wir weisen dabei darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1919 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 113 Satz 2 des Gesetzes) und daß daher auf solche Rechte im hiesigen Einwendungsbereich nicht in Anspruch genommen werden, ebenfalls als ausnahmslos gelten.
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingriffsfrist auf Nummer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Verkauf des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Wohnmarkt 1924.
Während des Wohnmarktes am 4., 5. und 6. Mai können Wohnungen und Grundstücke für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Weinbau, Gärtnereien, Bäder, Kur- und Sanatorien und — soweit noch Platz verfügbar — andere Waren und Gegenstände auf dem Wohnmarkt zum Verkauf feilgeboten werden.
Die Verkaufsbedingungen werden am Mittwoch den 22. April 1924, vormittags 10 Uhr im Rathaus öffentlich an die Mitwirkenden verteilt. Die Grundstücke sind auf 3 bis 5 Hektar pro Anwesenheit, unter diesem Betrag sind keine Anwesenheiten. Die Verkaufsbedingungen sind im Rathaus zu erlangen.
Für die Ausstellung von Rechnungen für Grundstücke und Grundstücke während der Verkaufszeit werden die Anstellungsverhältnisse zu gleicher Zeit erteilt. Die Verkaufsbedingungen betragen 1 Mark pro Anwesenheit und sind im Rathaus schriftlich oder mündlich anzunehmen.
Mannheim, den 10. April 1924.
Städtisches Bezirksamt — Abt. II.

Bekanntmachung

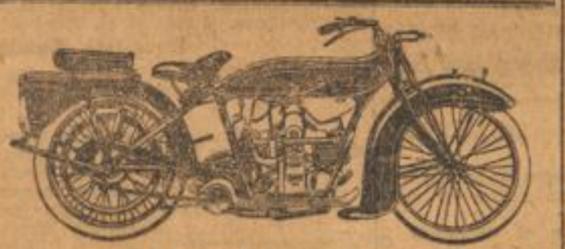
über den Aufruf und die Eingiehung der Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark vom 26. Oktober 1923 (I. Ausgabe) und zu 10 Billionen Mark vom 1. November 1923 (I. und II. Ausgabe).

Mit Genehmigung des Reichsrates rufen wir gemäß § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetz-Nr. 177) die Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark vom 26. Oktober 1923 (I. Ausgabe) und die Reichsbanknoten zu 10 Billionen Mark vom 1. November 1923 (I. und II. Ausgabe) hiermit zur Eingiehung auf. Die Besitzer dieser Noten können sie bis zum 30. April 1924 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eintauschen.
Mit dem 30. April 1924 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel.
Von da ab erfolgt ihre Eingiehung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin und zwar bis zum 30. April 1925. Mit diesem Zeitpunkt endet für die Reichsbank die Eingiehungspflicht.
Berlin, den 22. März 1924.

Reichsbank-Direktorium
Dr. Hjalmar Schacht u. Gläserapp

Privat-Realschule Schwarz

Aufnahmen in alle Klassen ohne Prüfung probeweise auch für Nichtversetzte. Ueberleitung von Gymnasium, Realgymnasium nach Realschule. Hausaufgabenanfert. in der Schule. Kürzere Vorbereitung f. ältere Volksschüler (Aufbaurealschule).
Sprechstund. d. Direktion 11-12 u. 5-6 Uhr, M 3, 10.



KLOTZ 3 1/2 PS
ENGL. JAP 2 1/2 PS
FLOTTWEG 2 PS

AKREMA

M 7, 9a und 10 MANNHEIM Tel. 506 u. 514.

Möbel

äußerst preiswert:
E. Pistiner Q 5, 17/19
Telefon 7530

TURFA Hand-Heilmittel

Viele Preise + Gold. u. silb. Medallien
von Apoth. KARL MAYER, München NW 15
Räude u. alle Hautkrankheiten der Hände **Lincolliol** werden vollständig geheilt durch dieses Lincolliol.
Augenwasser, Handwärmepflaster, Durchfall-Tabletten, Kropfliniment, Magen- u. Darmtbl., Ohrwurm-Tinktur, Turfessenz, Phys. Nährsalz, Stauungs-Pillen, Trockenwaschpulver, Wundpflaster für Weibchen, Wundpflaster für Männer.
Niederlagen Mannheim: Schwannapothek, Humboldt-Apothek, Ludwigshafen: Ludwig-Apothek u. Blumen-Apothek.

Kropf

erhalten gegen Einwirkung von Doppelporto
kostenlos und unverbindlich
die hochinteressante Broschüre
ist die schmerz- u. operationslose
Heilung eines Kropfes
ohne schädliche Folgen möglich!

Jeder Kropfkranke schneidet sofort an das
Privat-Institut für operationslose Kropfheilung
M. MEIER
zentrale München (Hofthum) | Ausschußstr. 50

ODEON

Der populäre Sprechapparat
mit 3072
Luftresonanz
Unübertroffen in der Wiedergabe

Die beliebte Schallplatte
Vielseitige Auswahl
K. Ferd. Neckel
Abt. Sprechapparate
O 3. 10 Kunststr. O 3. 10

la. Benzin

zu billigsten Preisen in jeder Menge.
Verkaufsstellen: S9
N 7, 7 u. Friedrichsfelderstr. 51
Wolf & Diefenbach

Lastkraftwagen-Verkehr!

Ausführung v. Transporten jeder Art
von und nach allen Plätzen. 600
Schnelle Bedienung. Billige Preise.
Lastkraftwagen-Verkehr „Hansa“
Mannheim, T 6, 16. Telefon No. 6082.

Bandwurm- Spul- u. Madenwürmer

entziehen dem Körper die besten
Säfte, der Mensch wird blutarm, nervös,
einst und schlapp, Fleischfresser
u. blutarme Frauen und Mädchen
Wagen- und Weisflügelnde, sowie
herber Verluste um. leiden in den meisten
Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen
aber ihre Krankheit nicht, wenn bedarf jed.
b. la teuren Lebensmittel für sich und dürfen
dies nicht von den Wurmern ersehen werden.
Kaufst du teures (Mischpulver), kauft
Spreizt keine Hungerer! S 3
Wurm-Rose, Hamburg 11a, 574

Nutz- u. Brennschwarten

Baustangen
Bohnenstangen
Reisstangen
waggonweise zu den billigsten Preisen hat abgenommen
J. F. Hornig, Holzhandlung, Tel. 5552.

Auto 6/20 PS

Sport-Zweisitzer
2 Notsitze, rassist modern, sehr
wenig gefahren, elektrisch, Anlasser,
Drahtspeichen, 6fach bereift, weit
unter Preis

zu verkaufen.
Angebote unter B. F. 66 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Beste Bett ist das beste Bett!



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Steppdecken, Daunendecken, Wollkoltern
Matratzen mit allen Füllungen
Deckbetten, Kissen, Federn, Daunen.

Ein Besuch meines Hauses wird Sie von den hervorragenden Qualitäten und der ausserordentlichen Preiswürdigkeit überzeugen. Kostenvoranschläge ohne jeden Kaufzwang.

Betten-Spezial-Haus Adolf Buchdahl

M 1, 2a Mannheim M 1, 2a

Jugendbewegte Mannheims!

Alles was der für Heim und Reich nützt, an Schmutz und bandagiert. Hausat; keiner Banddruck u. bandgen Weibswand! findet ihr im

Dürerhaus Heidelberg
Kornmarkt 3.

Hotel Victoria, Heidelberg

165 Betten. Tel. 3075/6

Nach gründl. Renovierung in all. seinen Teilen **wieder eröffnet.**

Für hervorragende Leistung in Küche und Keller wurde besondere Vorsorge getroffen. 576

Offene Stellen für: Erste Verkäuferin aus der Putzbranche, perfekte jüngere Stenographinnen, tüchtige Schneiderinnen, Modistinnen und Webmädchen, erste Fußschieberin (für Wäsche), erste Fleislerin (auch für auswärtig), Einlegerin für Läden- und Schneiderei, Stanzmaschinenbetriebsmädchen, Zimmermädchen und Kleidermädchen mit Nähmaschinen.

Stellen suchen: Hausfrauen, Modistinnen, Stenographinnen, Schneiderinnen, Webmädchen, Kleidermädchen, Nähmaschinenbetriebsmädchen, Putz- u. Konfektmädchen, Arbeitsamt, weibliche Abteilung, N. 9, 3.

Urgemütlich

Wie es im Färckenberg-Restaurant zu werden und mopsfidel sind sicher die zukünftigen Stammtischabende und Zusammenkünfte. Herr Rehnmann versteht es wirklich ausgezeichnet, sein Lokal angenehm und modern auszustatten. Die große Wohlgelegenheit der nach neuesten Richtlinien geschaffenen Innenausstattung wird unbedingt eine dauernde Anziehungskraft auf jeden Besucher ausüben. Die demnächst erscheinende Eröffnungsanzeige wird deshalb der besonderen Beachtung des Publikums empfohlen.

Gesucht werden: Bediener für folgende Berufe: Buchbinder, Buchdrucker, Goldarbeiter, Graveur, Maler und Tücher, Kopierschreiber, Schneider, Schriftführer, Steiger, 1 Kaufmannslehrling mit Mittelschulbildung mit guten Zeugnissen, 1 Technikerlehrling.
Anstellort: Mannheim.
Wst. Schriftvermittlung u. Lehrstellenvermittlung, N. 9, 4, Nummer 2.

Seidner Kaufmann
10 1/2 per Jahr
1 geräumiges leeres od. teilw. möbliertes
Zimmer
mit allen Bequeml.
Angebot mit A. P. 30
a. d. Gelfästr. 3176

Weinhaus „Schwarzer Stern“

gegenüber K 5-Schule, Luisenring 55, Haltestelle der Linie I und II. Telefon 6018.

Prima Pfälzer Weine / Original-Abfüllungen / Crescenzen erster Pfälzer Firmen. Lieferant Weinhändler H. Kohlmoeller, N. 3, 6 / Spezialauswahl: offener Glimmender Kieselberg. *5921

Empfehle mein elegant separat eingerichteten Klubzimmer für kleine Vereine und Gesellschaften.
Inh. F. J. Toth.

freudlich möbliertes Zimmer

mögl. elektr. Licht u. Schreibtisch in bestem Zust. Nähe Bahnhof od. Zentrum. Angeb. unter B. 1. 71 an die Gelfästr.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann

in ungeklärter Stellung 24 Jahre alt aus der Industrie hervorgegangen, sucht nach 2-jähriger Sanitätszeit als Kollektierer einer größeren Deposten-Kasse tätig bei der Industrie in Vertretung zu verändern.
Ang. erbitten unter A. B. 37 an die Gelfästr.

Finalleiterin!

Februar anfang der dreißiger Jahre 4. Kl. bei einer Großhandlung tätig wucht zur selbstständigen Leitung der Nebenabteilung einer Fabrik gleich welcher Branche.
Angehörige unter R. G. 17 an die Gelfästr. Stelle dieses Blattes. 31677

Vorkaufe

1800 Markensammlung mit vielen Doubletten, 1 Kappelschreibmaschine, 1 Mignonschreibmaschine.
preiswert zu verkaufen.
Angehörige Sonntag den 12-3 Uhr bei *5901
Kriegel, Gelfästr. 12

Vermischtes

Warne

hiermit jedermann, wenn neue Sohn Gelehrter etwas zu haben oder zu haben, so ist für mich ausgemacht.
Stimmermann, 8. 4. 17.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 13. April (Palmsonntag):

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben für die Hilfsvereine.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Hahn; 10 Predigt, Vikar Hahn; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hahn.

Konfessionskirche: 10 Predigt, Kirchenrat v. Schöpfer; 11 Abendmahl; 6 Predigt, Vikar Hahn.

Christuskirche: 9.15 Predigt, Hr. Dr. Hoff, hl. Abendmahl; 6 Pred., D. Klein, hl. Abendmahl.

Friedenskirche: 10 Abendmahl f. die Konfirmanden der Nordparochie, Hr. Gebhard; 6 Abendmahl f. die Konfirmanden der Südp. Hr. Gebhard.

Johanniskirche: 10 Predigt, Hr. Sauerbrunn, hl. Abendmahl; 6 Predigt, Hr. Wager, hl. Abendmahl.

Christuskirche: 10 Predigt, Vikar Dr. Weber; 11 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Weber; 6 Abendmahl f. Konfirmanden, Hr. Dr. Lehmann; 7.30 Abendmahl f. Konfirmanden, Hr. Dr. Lehmann.

Melanchthonskirche: 10 Predigt, Pfarrverm. Köhler; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrverm. Köhler; 11 Christenlehre Westparochie, Hr. Köhler; 6 Predigt, Hr. Köhler.

Neues Altkatholisches Krankenhaus: 10 Predigt, Vikar Sped.

Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Hr. Köhler.

Freudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Abendmahl für die Konfirmanden (Kollekte); 2 Predigt; 8 Liturg. Gottesdienst.

Niederau: 9.30 Predigt (Kollekte für ev. Kinderchöre), Abendmahlfeier, Hr. Lamb; nachm. 1 Kindergottesdienst der Südp. Hr. Lamb.

Wochennotizen in der Notwoche:

Montag, den 14. April:

Trinitatiskirche: Abends 8, Hr. Köhler.

Konfessionskirche: Abends 8, Passionsandacht, Hr. Wager.

Christuskirche: Abends 8, Vikar Sped.

Friedenskirche: Abends 8, Passionsandacht, Pfarrverm. Köhler.

Johanniskirche: Abends 8, Passionsandacht, Vikar Stittig.

Lutherkirche: Abends 8, Vikar Dr. Weber.

Diakonissenhaus: Abends 8, Passionsandacht, Hr. Köhler.

Dienstag, 15. April:

Trinitatiskirche: Abends 8, Hr. Köhler, hl. Abendmahl.

Konfessionskirche: Abends 8, Passionsandacht, Vikar Sped.

Christuskirche: Abends 8, Hr. Dr. Hoff.

Friedenskirche: Abends 8, Passionsandacht, Pfarrverm. Köhler.

Johanniskirche: Abends 8, Passionsandacht, Hr. Sauerbrunn.

Lutherkirche: Abends 8, Hr. Dr. Lehmann.

Melanchthonskirche: Abends 8, Passionsandacht, Vikar Bastine.

Freudenheim: Abends 8, Passionsandacht.

Mittwoch, den 16. April:

Trinitatiskirche: Abends 8, Vikar Hahn.

Konfessionskirche: Abends 8, Passionsandacht, Vikar Barf.

Christuskirche: Abends 8, Pfarrer D. Klein.

Friedenskirche: Abends 8, Passionsandacht, Vikar Sped.

Johanniskirche: Abends 8, Passionsandacht, Hr. Wager.

Lutherkirche: Abends 8, Hr. Köhler.

Diakonissenhaus: Abends 8, Passionsandacht, Hr. Köhler.

Gründonnerstag, den 17. April:

Trinitatiskirche: Abends 8, Pfarrer Schenkel, hl. Abendmahl.

Konfessionskirche: Abends 8, hl. Abendmahl, Kirchenrat Schöpfer.

Christuskirche: Abends 8, hl. Abendmahl, Vikar Sped.

Friedenskirche: Abends 8, Predigt, hl. Abendmahl, Vikar Köhler.

Johanniskirche: 11 Kindergottesdienst, Vikar Stittig; 8 Abendmahl, Vikar Stittig.

Lutherkirche: Abends 8, hl. Abendmahl, Vikar Köhler.

Melanchthonskirche: Abends 8, Predigt, hl. Abendmahl, Vik. Bastine.

Diakonissenhaus: 6 Feier d. hl. Abendmahls, Hr. Köhler.

Evang.-luth. Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle F 7, 23. Sonntag, nachm. 5 Konfirmation; 6 hl. Abendmahl, Hr. Wagner, Beichte 4.30. Anmeldung von 4 Uhr an.

Evangelische evangelische Gemeindefrauen.

Evang. Verein für innere Mission (Stadtmission), Städtische 15, K 2, 10, Schwägerstr. 90, Fischerstraße 31 (Niederau); Sonntag nachm. 3 Versammlung; Sonntag bis Freitag (einshl.) jeden Abend 8.15 Passionsandacht; Karfreitag 8.15; Palmsonntag: Karfreitag 8.15 (Gladhof); Sonntag und Dienstag 8.30, Sandhofstr. 22, Freudenheim (Kinderchöre); Sonntag und Mittwoch 8.15; Karfreitag 8.15; Neupf. 25 (Rheinau); Mittwoch 8.30 Passionsandacht.

Christl. Verein junger Männer. Teilnahme an den Passionsandachten, Samstag 8.30 Jugendabteilung Bibelstunde.

Verein für Jugendpflege „Haus Salm“, K 4, 10; Sonntag 4 Bibelstunde, Jugendverein abds. 8 Wortverkündigung, Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.

Christengemeinschaft (Palmsonntag). Born, 10 Predigt, Hr. Dr. Dr. Mittelmeier. Kavale des Vasa Krankenhaus.

Gemeindehaus der Evang. Gemeinschaft, U 3, 23. Palmsonntag: 9 Entlassungsfeier aus dem Internat u. Prüfung der Kinder; 11 Sonntagsschule; abends 8 Passionsandacht; „Sei Todesweilhe“; — Hilfe Wege; Montag, 14. bis 19. April (ausgenommen Karfreitag) je abends 8 Passionsandacht.

Methodisten-Kirche.

Jugendheim F 4, 8.9. Sonntag 9.30 und abends 8 Predigt; 11 Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 Bibel- und Gebetsstunde.

Argentinische 26. Sonntag 11 Sonntagsschule; 3 Predigt, Dienstag abends 8 Bibel- und Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche: Palmsonntag, von 6 an überl. Beicht; 6 Frühmesse; 7 hl. Messe; 7.45 Singmesse m. Passion; 8.30 Singmesse; 9.30 Palmweilhe, Prozession, ev. Hochamt; 11 hl. Messe mit Vesp.; 1.45 Preisverteilung für die Junglinge des 4. Jahrs, Christenlehre; 2.30 Herz-Jesu-Bruderschaft mit Segen; abends 7 Uhr Fastenpredigt, Andacht, Segen (Kollekte für arme Erstkomm.) — Montag, Dienstag, Mittwoch, morgens von 6-7.30 überl. hl. Beicht.

St. Sebastianuskirche — Katerl. Bierrel. Palmsonntag, Kommunion für Männer u. Jungl.; 6 überl. Beicht u. Frühmesse; 7 hl. Messe mit gemeinl. Komm. der Männerkongr.; 8 Singm. mit der Passion; gemeinsame Kommunion der Junglingskongr.; 9.30 Palmweilhe, Prozession u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit der Passion; 2 Christenlehre für die Mädchen mit Entlassung des 4. Jahrgangs; 2.30 Kreuzwegandacht; 7 Fastenpredigt mit Segen; Kollekte für arme Erstkommunikanten. — Montag, Dienstag und Mittwoch von 6 an überl. Beicht; 9.15 Schölergottesdienst f. d. Erstkommunikanten.

Hellwigskirche: Palmsonntag, 6 Beicht u. hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Verteilung der Leidensgeschichte, Generalkommunion des Agnesbundes; 9.30 Palmweilhe, Prozession u. Amt (Leidensgeschichte, vorgelesen vom Chor); 11 hl. Messe mit Leidensgeschichte; 2.30 Todesangst Christi am Oelberg; 3.15 Versammlung des Männervereins mit Predigt; 7 Fastenpredigt

mit Kissen und Segen; Kollekte für arme E. Kommunikanten. — Montag, Dienstag, Mittwoch und Gründonnerstag früh 6 und am Mittwoch nachm. von 5-7 und nach 7.30 Beicht.

St. Jakobskirche: Palmsonntag, von 6 an Beicht; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse; 9.30 Palmweilhe, Prozession u. Amt; 11 Singm.; 2.30 Kreuzwegandacht.

St. Petrus- und Pauluskirche: Palmsonntag, 8.30 Singmesse; 6 überl. Beicht; 7 hl. Messe, 8 Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Jungl.; 9.30 Palmweilhe, Prozession und Hochamt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Fastenpredigt mit Andacht u. Segen.

St. Bonifaziuskirche: Palmsonntag, von 6 an Beicht; 7 Frühmesse; 8 Singm. (Kommunion d. Jungfrauenkongr.); 9.30 Palmweilhe und Prozession, hernach Singmesse; 11 Singmesse; 2.30 Schmerzh. Rosenkranz; 3.15 Verkündigung der Jungfrauenkongr. mit Pred. u. Andacht; 7 Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

St. Josefskirche Mannheim-Lindenhof. Palmsonntag, Allg. Osterkommunion; 6 Beicht; 6.15 Frühmesse; 7 Komm.-Messe; 8 Singmesse; 9.30 Palmweilhe, Prozession und Hochamt; 11 Singmesse; 2 Andacht; 7 Schmerzh. Maria; 7 Fastenpredigt.

St. Jakobskirche in Niederau. Palmsonntag, zur Passionenfeier: 6 Aus. d. hl. Komm. u. Beicht; 6.45 Komm.-Messe m. Generalkommunion der Arbeiter- u. Gesellenvereine; 8 u. 11 Singmesse mit Passion; 9.30 Hochamt mit Missionspredigt; 2 Missionspredigt. — Montag, Dienstag und Mittwoch: Passionswoche jeweils morgens 6.30, nachm. 5 u. 8.

Katholische Kirche in Altriedel. Palmsonntag, 6.30 Beicht; 7 Frühmesse; 8 überl. Beicht; 8.30 Schölergottesd.; 9.30 Palmweilhe u. Beicht; 10 Palmweilhe u. Amt (evangel. Palmweilhe); 1.30 Kreuzwegandacht; 7 Fastenpredigt u. Andacht u. Segen.

Katholische Kirche Sandhofen. Palmsonntag, 6.30 Beicht; 7 Frühmesse; 8.30 Schölergottesd.; Generalkommunion d. Arbeitervereins; 10 Predigt und Amt (evangel. Palmweilhe); 1.30 Kreuzwegandacht; 7.30 Fastenpred. u. Andacht u. Segen.

St. Peter- und Pauluskirche in Freudenheim. Palmsonntag, 6.30 Beicht; 7 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 8.30 Schölergottesd.; 10 Palmweilhe, Prozession und Hochamt; 2 Andacht u. Ledermesse; 3.15 Palmweilhe u. Amt; 7 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Antoniuskirche in Rheinl. Palmsonntag, 6 Beicht; 9.30 Frühmesse mit Moniakommunion der Männer und Junglinge; 10 Palmweilhe, Hauptgottesdienst, darnach Christenlehre; 2 Kreuzwegandacht.

Katholische Kirche in Seckheim. Palmsonntag, 6 Beicht; 7 hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst mit Palmweilhe; 1.30 Christenlehre mit Entlassung des letzten Jahrgangs und Andacht; 7.30 Fastenpredigt.

Frankfurter Kirche in Waldhof. Palmsonntag, 6 Beicht; 7 Komm.-Messe (Gen.-Komm. der Jungfrauenkongr. u. Osterkommunion der Frauen); 8.15 Singm. in der Kapelle d. Spiegelstraße; 9.30 Palmweilhe u. Amt mit Passion; 11 Schölergottesd. u. Singm. u. Pred.; 1.30 Christenl. f. Jungl. u. Kreuzwegandacht; 7.30 Fastenpredigt mit Beichte und Segen. — Mittwoch, 2 Beicht; 7.30 Trauermesse, hernach Beicht.

Alt-Katholische Gemeinde.

Schölerkirche. Sonntag, 9.30 deutsches Amt mit Predigt und Kommunion. — Gründonnerstag, 9.30 deutsches Amt mit Kommunion. — Karfreitag, 10 Amt der vorangegangenen Gaben mit Beicht. Abds. 8 Karfreitagandacht mit Predigt.

Seciferrin

Nervenstärkend - blutbildend

kräftigt und belebt Körper und Geist, schafft neues gesundes Blut, hebt den Appetit, wird von jung und alt gern genommen. — Preis Mk. 3.— E30

Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M.